

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Werkzeithlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.  
Inseritionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,  
für die zwölfspaltene Zeile Feitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N. 14.

Halle, Sonnabend den 17. Januar  
Mit Beilagen.

1874.

## Telegraphische Depeschen.

**Breslan, d. 15. Januar.** In dem fürstbischöflichen Palais ist heute, wie die „Breslauer Zeitung“ meldet, die Aufnahme eines Inventars vorgenommen worden, nachdem der Fürstbischof die Bezahlung der gegen ihn erkannten Geldstrafen verweigert hat.

**Wien, d. 15. Januar.** Das hiesige „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ meldet: „Gegenüber den Nachrichten von angeblich gemeinsamen Schritten der katholischen Regierungen bei der römischen Kurie wegen der neuen päpstlichen Konstitution können wir bekräftigen, daß unabhängig von der Frage der Echtheit des von der auswärtigen Presse veröffentlichten auf die Papstwahl bezüglichen Dokuments, hier von einer Vertheiligung an einem solchen Schritte um so weniger die Rede sein kann, als das Wiener Kabinet bereits vor längerer Zeit im Vatikan gegen jede Aenderung der bisher in Geltung gewesenen auf die Papstwahl bezüglichen Konstitution auf das Eindringlichste unzweideutige Vorstellungen gemacht und ebenso im Nutriual auf die Unerlässlichkeit des eventuellen Conclaves behufs Vermeldung nachträglicher Wirren in der katholischen Welt hinzuweisen nicht unterlassen hat.“

**Rom, d. 15. Januar.** Die Nachricht von einer lebensgefährlichen Erkrankung des Cardinals Antonelli ist, wie die „Agenzia Stefani“ erfährt, unbegründet. Derselbe werde schon seit längerer Zeit von giftigen Beiden heimgesucht, sein Zustand gebe indes zu keinerlei Besorgnissen Veranlassung. — Morgen soll ein Konsistorium vom Papste abgehalten werden.

**Paris, d. 15. Januar.** Die Fregatte „Numancia“ und die Galeerenkräftlinge, welche auf derselben aus Karthagena entflohen sind, sollen, dem Vernehmen nach, heute an die spanischen Behörden ausgeliefert werden. Die übrigen Flüchtlinge sollen in Algerien internirt werden.

**Paris, d. 15. Januar.** Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Verfügung, durch welche die Wähler der Departements Pas de Calais und Haute Saone zur Deputirtenwahl auf den 8. Februar zusammen berufen werden.

**Madrid, d. 15. Januar.** Aus Barcelona wird gemeldet: Die Barrikaden in der Vorstadt Gracia waren von den Aufständischen in der Nacht verlassen und sodann beseitigt worden. Die Franktireurs des Oberst Marti hatten ihre Waffen abgegeben. Die föderalistischen Führer Mataro und Sabadell hatten gleichfalls Kanonen und Gewehre abgeliefert und konnte die föderalistische Bewegung überhaupt als beseitigt betrachtet werden.

**Oran, d. 14. Januar.** Die der spanischen Regierung gehörigen Kriegsfregatten „Carmen“ und „Vittoria“ sind unter dem Befehle des Admirals Chicarro hier angekommen. Chicarro und der hiesige spanische Konsul haben namens der spanischen Regierung betreffs der aus Karthagena Geflüchteten und betreffs der Fregatte „Numancia“ Reklamationen erhoben.

**Krajugewacz, 15. Januar.** An Stelle der vorigen ordentlichen Skuptschina, deren Sitzungsperiode mit Ende des Jahres 1873 abgelaufen war, ist eine außerordentliche Skuptschina auf heute einberufen worden. Gelegentlich der Präsidentenwahl wurde der Regierung von derselben einstimmig ein Vertrauensvotum erteilt. Zum Präsidenten wurde Dimitrie Iovanovits, zum Vicepräsidenten Milosavliewits gewählt.

**London, d. 15. Januar.** Die Bank von England hat heute den Diskont von 4 auf 3½ pCt. herabgesetzt.

## Halle, den 16. Januar.

Die dritte Berathung über das Civilehegesetz begann gestern im Abgeordnetenhaus mit einer allgemeinen Diskussion, der jedoch ein Antrag auf Schluß bald ein Ende machte, nachdem v. Schorlemer-Mst das schwerste Geschütz gegen die unheilvolle Civilehe und den abwesenden Fürsten Bismarck aufgeföhren und von Sauten-Tarputschen die absolute Ausschließung der Geistlichen und Religionsdiener von dem Amt der Standesbeamten als unentbehrliche Aenderung der Vorlage bezeichnet hatte, ohne welche er dem ganzen Gesetz seine Zustimmung versagen müßte. Sodann begann die Spezialdiskussion, zu der 50 Amendements eingebracht sind, zum Theil schriftlich während der Verhandlungen. Der entscheidende § 2 stand für das Haus selbstverständlich im Mittelpunkt des Interesses und der Debatte. Abg. v. Sauten-Tarputschen hatte den Antrag gestellt: „Geistlichen und Religionsdienern darf das Amt eines Standesbeamten nicht übertragen werden“ und Abg. Windthorst (Meppen) sich diesen Satz zwar angeeignet, ihm jedoch den vom Hause verworfenen § 6 der Regierungsvorlage angehängt: „Jedoch ist der Regierungspräsident befugt, neben dem ordentlichen Standesbeamten des Hauptbezirks innerhalb bestimmter örtlicher Grenzen auch Geistliche zu Standesbeamten zu bestellen u. s. w.“ Neun Redner hatten sich zum Wort gemeldet, von denen Richter (Sangerhausen) sich gegen die Ausschließung der Geistlichen erklärte, um nicht die evangelische Geistlichkeit zu einem dem Staat den Rücken kehrenden Klerus herabzubrüden. Miquel wies von der von der freien Kommission vorgeschlagenen Vermittlung nach, daß sie dem Ausnahmefalle des dringenden Bedürfnisses genüge, nachdem formell bewiesen ist, daß außer dem Geistlichen kein anderer Standesbeamter vorhanden sei. Der Kultusminister Dr. Falk erklärte sich mit großer Bestimmtheit gegen den Antrag v. Sauten.

Der deutsche Leser muß lächeln, wenn er in auswärtigen Blättern liest, der Erzbischof von Posen solle nach der Citabelle von Frankfurt a. d. D. gebracht werden. Jedenfalls wird es mit der Verhaftung Ledochowski's nicht so lange anstehen bis obbemeldete Citabelle erbaute ist. Es handelt sich gar nicht um Festungshaft, die Sache liegt einfach so, daß Herr v. Ledochowski die Geldstrafen, die ihm sein Ungehorsam gegen die Landesgesetze zugezogen hat, nicht bezahlen kann oder nicht bezahlen will. Das Gesetz schreibt in diesem Falle die Umwandlung der Geldbuße in Gefängnißstrafe vor, und die Staatsregierung ist entschlossen, die Gleichheit vor dem Gesetz aufrecht zu erhalten. Ledochowski's Strafe könnte nur auf dem Gnadenwege in Festungshaft umgewandelt werden, und zu einem Gnadenacte liegt trotz des Neujahrswunsches an den Kaiser kein Beweggrund vor, da von einem Einlenken der Prälaten noch kein Anzeichen zu erblicken ist. Auf der andern Seite liegt der Absicht der Regierung und der persönlichen Gesinnung des Kaisers jede unnötige Härte fern, und soweit es sich vermeiden läßt, wird dem preussischen Bischöfe kein Martyrium bereitet werden. Man hat also in Erwähnung gezogen, daß die Gefängnisse in den polnischen Landestheilen an Keimlichkeit und Sauberkeit viel zu wünschen übrig lassen, und will dem Erzbischofe, wenn er es wünscht, ein Gefängniß in Frankfurt a. d. D. zugestehen. Einen Ausbruch im Posenischen braucht die preussische Regierung gewiß nicht zu befürchten. Uebrigens kann sich der Erzbischof durch Erlegung der Geldstrafen jeden Augenblick von der Haft befreien, und daß die Jesuitenpartei solche Geldstrafen mit Leichtigkeit aufbringen könnte, leidet keine Frage. Sämmtliche den preussischen Bischöfen auferlegte Geldstrafen sind verschwindend klein gegen die Summen, die der Peterspfennig aufbringt. Wenn sie in Gefängnisse sitzen, so wird es ihr eigener Wille sein.

Ganz verschieden von dieser Angelegenheit ist der Proceß, der gegenwärtig vor dem kirchlichen Gerichtshofe gegen den Erzbischof Ledochowski geführt wird. Der Strafantrag lautet auf Amtsentfetzung und der Gerichtshof wird ohne Zweifel darauf entscheiden. Was dann? Der Erzbischof wird erklärter Maßen die Amtsentfetzung nicht anerkennen. Wird man ihm gestattet, nach der Amtsentfetzung in seinem Sprengel zu bleiben und zu versuchen, sein Amt dennoch auszuüben? So viel man erfährt, wird die Staatsregierung zur Umgehung solcher Uebelstände die wegen Ungehorsams abgesetzten Bischöfe des Landes verweisen, und wenn man gemeint hat, das ginge nicht an, so wird daran erinnert, daß auch die Jesuiten aus dem Lande gewiesen sind.

Bezüglich der gegen den Entwurf der Provinzialordnung laut gewordenen Bedenken dahin, daß den neuzubildenden Organen der Provinzialverwaltung nicht der nothwendige Wirkungsbereich gegeben sei, äußert sich die gestrige „Provinzialcorrespondenz“: „Es ist nicht verkannt worden, daß die Herstellung geeigneter Formen und Organe der Verwaltung an und für sich noch nicht genügen würde, um eine lebenskräftige provinzielle Selbstverwaltung zu entwickeln, sondern daß es dazu vornämlich auch eines entsprechenden Inhaltes und Stoffes für die Verwaltung bedarf. In dieser Beziehung tritt der beabsichtigten Reform von vornherein eine Schwierigkeit in dem Umfange entgegen, daß in mehreren in Rede stehenden Provinzen, namentlich in der Mark Brandenburg und in Pommern, die wichtigsten Zweige provinzieller Selbstverwaltung zur Zeit noch zum Geschäftsgebiete der kommunalständischen Verbände (der besonderen Kommunal-Landtage der Kurmark, der Rummarg und der Niederlausitz, — sowie von Alt-Pommern und Neu-Vorpommern, ferner der Uckermark, endlich der Oberlausitz) gehören. Dieser Uebelstand kann nicht unmittelbar, etwa durch sofortige Auflösung der bestehenden kommunalständischen Verbände und Uebertragung ihrer Geschäfte an die Provinzen beseitigt werden; es wird vielmehr einer eingehenden Prüfung vorbehalten bleiben müssen, welche von den mannigfachen Geschäften der genannten Verbände zweckmäßiger Weise auf die Provinz überzuleiten oder für welche Gegenstände die Verbände etwa noch zu erhalten und alsdann gleichfalls einer entsprechenden Umbildung zu unterziehen sein werden. Diese Prüfung aber wird sachgemäß den neu zu bildenden Provinzial-Landtagen zu überlassen sein.“

Die letzte Nachlese über den spanischen Kantonalaufland besagt, daß die spanische Flotte wenigstens eins der mit Flüchtigen benannten Schiffe genommen hat. Die Befahrung der „Numancia“ wird auf Befehl der französischen Regierung in Algier internirt werden. Wie in Telegrammen an auswärtige Blätter hervorgehoben wird, war der Fall Carthagena schon durch die am 11. v. gesehene Einnahme des Forts Atalaya gegeben. An demselben Sonntage stellte sich dem vor Carthagena kommandirenden General Lopez Dominguez eine Deputation von Mitgliedern der Gesellschaft vom Genfer Kreuze und drei Offizieren der Garnison von Carthagena vor und überreichte ein Schreiben des Präsidenten der Rebellen-Regierung, welches die Bitte um Einstellung der Feindseligkeiten und Einsetzung einer gemeinschaftlichen Commission zur Berathung über die Bedingungen der Uebergabe enthielt. Der General verwarf den Vorschlag und forderte unbedingte Uebergabe bis zum nächsten Mittag. Doch fügte er hinzu, daß alle

diesjenigen, welche sich in dieser Frist mit ihren Waffen stellen würden, Verzeihung erhalten sollten, mit Ausnahme der Mitglieder der Junta und solcher, die sich eines gemeinen Verbrechens schuldig gemacht, welche letztere den gewöhnlichen Gerichten zu überliefern seien. Die befreiten Sträflinge würden überdies ihre Strafzeit voll zu verbüßen haben, und Weiterer, welche der Armee angehört, dem Kriegsminister übergeben werden. Die Junta scheint auf diese Bedingungen nicht eingegangen zu sein. Halvez machte noch einen fruchtlosen Versuch, das Fort Atalaya zurückzuerobern. Bald aber nahmen die Regierungstruppen ein weiteres Fort, wie die Rebellen behaupten, durch „Berrath“ des Kommandanten desselben und das Schicksal Carthagena war entschieden.

Der Eingang des Manifests der neuen spanischen Exekutivgewalt lautet:

Exekutivgewalt der Republik. — An die Nation: Die Exekutivgewalt, welche unter diesen anomalen Umständen alle politische Autorität an sich genommen und sich mit außerordentlichen Befugnissen bediebt hat, glaubt sich in der unabweisbaren Pflicht, sich an die Nation zu wenden, um ihre Absichten zu erklären, ihre Haltung zu rechtfertigen und endlich und aufrichtig ihre Absichten darzulegen. Die konstituierende Cortes, gewählt unter der Herrschaft des Schreckens durch eine einzige Partei, während die übrigen zurückgezogen oder geächtet waren, entstanden ohne jene moralische Autorität, welche jeder Gewalt nothwendig und für solche noch unerlässlicher, die ihr Charakter und ihr Wirken zu dem Unterfangen trieben, unvorurtheiliche und unerwünschte Reformen anzubahnen und befohlene, gefährliche Neuerungen zu verwirklichen. Und so lebten sie, getheilt von dem ersten Tage an durch entgegengelegte Klaltungen und unvereinbare Absichten, verwirrt durch Unklarheit, verächtet durch die Eschtheit zwischen ihren Fraktionen, unruhig ohne Ehrliebe, Wähler ohne Kraft, unfruchtbar für das Gute und fast auch zum Bösen unfähig; wie Einer, der sich zugleich zum Unvermögen zurückgehalten und vom Verlangen vorwärts getrieben sieht, mit Reagenen für die Ordnung, aber ohne Glauben; mit Schmach und ohne Revolution, aber ohne Gewissen und Hoffnung, ohne jede Wurzel, und ohne jede Stütze in der öffentlichen Meinung, weil sie für das Volksgesühl der Gegenstand lauer Gleichgültigkeit und eine Quelle des Schreckens für die übrigen gesellschaftlichen Interessen waren. Undankbar gegen den bereedtesten Tribunen, ehrenvollen Patrioten und außerordentlichen Staatsmann, welcher die Geschichte des Landes leitete (Castelar), haben sie ihn eben von der in diesen unglücklichen Augenblicken rettungsbringenden Diktatur geführt, die er mit Geschick, Ehrlichkeit, Mäßigkeit und Patriotismus ausübte. Unfähig, eine dauernde Regierung zu bilden, hätten sich die Cortes in unfruchtbareren, schrecklichen Kämpfen verzehrt, indem sie schützige und verachtete Gewalten geschaffen und zum Triumph der schrecklichsten Anarchie beigetragen hätten, hinter welcher sich allein die Ueberbestimmung des karlistischen Absolutismus oder die Zerstückelung Spaniens in kleine unruhige Kantone zeigte, wo alle Arten von Groll, Neid und Begehrlichkeit mit Gewalt den Jügel der Geseze zerrissen hätten. In so erster Lage sind die gesellschaftliche Ordnung, die Unversehrtheit des Vaterlandes, seine Ehre, sein Leben selbst gerettet worden durch eine Regierung von Kraft, durch eine fähne glückliche Eingebung durch einen Gewaltthat, immer schmerzlich und zu vermeiden; diesmal aber nicht allein zu entschuldigen, sondern unvergänglichen Lobes wert. Die Garnison von Madrid hat nichts mehr gethan, als das Werkzeug und der Arm der einstimmigen öffentlichen Meinung zu sein; die treue und entschlossene Volkstreue des Willens einer Nation, die vollständig gereinigt war durch ihre falschen Vertreter, deren politisches Verschwinden sie ersehnte, weil dieselben sie zu tödten und aus der Zahl der gestifteten Völker zu streichen im Begriff standen. Die Zufriedenheit der angesehenen Personen, die helle Freude der friedlichen und arbeitsamen Leute, der freiwillige, allgemeine Beifall; das plötzliche Wiedererwachen jener patriotischen Hoffnung und selbst eine merkliche Tendenz zur Wiederherstellung unserer gemeinsamen ökonomischen Credits, sind der Aufhebung der Cortes auf dem Fuße gefolgt und bestätigen die Wahrheit unserer vorhergehenden Behauptungen. Vereint und befragt haben die Männer von Bedeutung, welche in Madrid wohnen und würdig alle liberalen Parteien vertreten, den General Cerano als Chef der Exekutivgewalt akklamirt und anerkannt. Der enthusiastische Beitritt des Volkes und des

### Die Blume von Sumatra.

Roman von Lucian Herbert.

#### Zweites Buch.

(Fortsetzung.)

„Sie können sich darauf verlassen!“ beharrte Vollmer. „Ich sah Frau Madeleine vorsehern mit ihren Eltern. Ich wollte eben in den englischen Garten eintreten, aus welchem ein plötzlich eingetretener Regenauß die seine Damengesellschaft aufgeschwehrt und zu den Wagen getrieben hatte. In dem Augenblick, wo ich bei der Thermometersäule in den Park einbiege, gewahre ich, daß drei Personen eilig in einem Wagen steigen. Ich erkenne deutlich Frau Madeleine Sterbhol-Bremer und deren Eltern. Ich ziehe den Hut, um sie zu grüßen, aber in demselben Augenblick peitscht auch schon der Kutscher in die Pferde, und ich kann nicht mit Bestimmtheit sagen, ob mich Jemand von der Familie Sterbhol erkannt oder auch nur meinen Gruß wahrgenommen hat. Der Wagen verschwand rasch über die Montblancbrücke; sie scheinen also auf derselben Uferseite zu wohnen, auf welcher die Pension Beau-Rivage liegt.“

„Ich werde mich in allen Hotels nach ihnen erkundigen!“ rief Linke lebhaft. „Ich würde die schöne Madeleine gern wieder einmal sehen und sprechen! Sie will mit nicht mehr aus dem Kopfe! Und daß Sie die junge Frau allein gesehen haben, ohne den Gatten, das wirkt auf meine Neugierde! Es kann nur Zufall sein, Bremer kann durch Geschäfte in Prag zurückgehalten werden, er kann sogar in Genf sein und nur den Spaziergang nach dem englischen Garten nicht mitgemacht haben, Alles das ist möglich, aber es ist doch denkbar, daß er todt ist, daß Madeleine eine Wittve ist, und wenn das der Fall sein sollte, dann stehe ich nicht für mich ein!“

„Trog der geheimnißvollen Vergangenheit der Mama?“ meinte Vollmer lächelnd, dem Freunde mit dem Finger drohend.

„Was kümmert mich die Mutter?“ rief Linke lachend. „Und dann, waren die fürstlichen Maitressen im vorigen Jahrhundert nicht hochgeachtete Damen? Denken Sie an die Lady Craven, die Markgräfin von Ansbach-Bayreuth wurde! Es hing an einem Faden und Frau Sterbhol wäre Herzogin von Gemmingen geworden, Adieu, lieber Freund,

ich will gleich auf die Suche ausgehen und beim Hotel de Russie in unserer nächsten Nachbarschaft anfangen!“

### 3. Wie in Tegernsee!

Fast zu derselben Zeit, wo die eben geschilderte Unterredung im Conversationskafee der eleganten Pension Beau-Rivage stattfand, sah im englischen Garten am entgegengesetzten Seeufer vor der Conditorbütte eine Gruppe von drei Personen, die in den Mittheilungen, welche Affessor Linke seinem Freunde Vollmer so eben gemacht, insgesamt eine hervorragende Rolle spielten.

Der freundliche Leser, der im vorigen Kapitel einen Blick in das Tagebuch des ehemaligen preussischen Landwehrleitnants und nunmehrigen Affessors Emmerich Linke gethan hat, wird die kleine Gruppe auf dem ersten Blick erkennen.

Der älteste Herr, ein Mann zwischen fünfzig und sechzig, der eine ausgebreitete Glatze zeigt, so oft er den Hut abnimmt, um sich mit dem vortheilenden Saetreuche über die schweißtreifende Stirn zu fahnen, ist der Privatier Sterbhol aus Prag; die ältere der beiden Damen, deren üppige Formen und reiche kostbare Toilette etwas prätentios von dem garten Körperbau und der einfachen Kleidung der jüngeren absehen, ist Sterbhol's Gemahlin, während die jüngere, auf deren Antlitz eine tiefe Traurigkeit zu lesen ist, seine Tochter ist.

Frau Sterbhol schlüpfte behaglich, ohne sich um die trübe Stimmung, in welcher sich ihre Tochter befindet, sonderlich zu kümmern, ihr Eis, und Herr Sterbhol bemerkte, sich den Schweiß von der Stirn wischend: „Ich wäre der Ansicht, daß wir hier in Genf hätten bauen. Ich finde es ganz hübsch hier und habe zudem das Reisen satt. Genf ist Kleinparis, in einem weit würdlicheren Sinn als Leipzig, und wenn irgendwo, so hat Madeleine hier Geselgenheit, sich zu zerstreuen und ihr Unglück zu vergessen. Da uns der Krieg nun einmal verhindert, nach Paris zu gehen, so ist Genf der amüsanteste Aufenthalt für uns, der noch vor Paris die großartige Natur voraus hat. Die zwei Tage, die wir nun schon im Hotel Metropole zubrachten, haben mir auch die Ueberzeugung eingefloßt, daß wir nirgends besser aufgehoben sein könnten, was das materielle Leben anlangt, als eben in der Metropole! Ich bin froh, daß ich den guten Einfall hatte, aus dem Hotel de Russie, in wil-

heeres, Wahl be dessen G W n ell e r theilung terbrüt tivenber eine B Kaisers erst jeg über di theils dürfen. daß die Die Kr meinbe altkath auch ei Die Fu übertra B Dem C vierter. ar d E Kronen Suliu Hauß- A handlu eine S in dersf Interf und W 10. Ja jedem Der zu preise a hat mi eingewü bisherig D niß geg Jahresz zu erzü ausstell D ordre v tische S nenden dem w comfort passiv. Frau C anruhig tung s getrenn D das M Schaife mittler G verschü Rötthe Werthän zweifelu keine C an unt verstor see! dieses Genik fälte! viel wo gen erleicht — sie Prgen

heeres, der durch den Telegraphen aus fast allen Provinzen gemeldet ist, hat diese Wahl befestigt. Der General Errano hat dann das neue Ministerium gebildet, dessen Gedanken und Aufgabe darzuliegen ist jetzt obliegt.

Wie das Wiener „Fremdenblatt“ erfährt, sind die konfessionellen Gesetzentwürfe vor drei oder vier Tagen dem Kaiser zur Ertheilung der Ermächtigung, dieselben im Reichsrathe einzubringen, unterbreitet worden. Den Entwürfen liegt ein sehr umfangreicher Motivationsbericht bei. Wenn es schon vor einigen Tagen hieß, daß noch eine Berathung der Entwürfe im Ministerrathe unter dem Vorsitze des Kaisers stattfinden werde, so könnte eine solche Berathung jedenfalls erst jetzt angeordnet werden. Einige Wiener Korrespondenzen theilen über diese Gesetze mit, daß dieselben, was die Staatsaufsicht belangt, theils der preussischen, theils der bairischen Gesetzgebung entsprechen dürften. Die Position der Altkatholiken solle dahin geregelt werden, daß die Altkatholiken ebenso wie die Infalliblisten zu behandeln seien. Die Antonomie der Gemeinden solle ihnen gleich der israelitischen Gemeinden garantirt werden. Die Regierung werde die Hierarchie des altkatholischen Klerus durch eine Synode regeln lassen, welche letztere auch einen Bischof zu erwählen habe, den der Staat anerkennen werde. Die Funktionen der Bischöfe dürften jedoch einem Ausländer nicht übertragen werden.

## Deutschland.

**Berlin, d. 15. Januar.** Se. Maj. der König haben geruht: Dem Schullektor Koehler zu Magdeburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Graflich Stolbergischen Ober-Hütten-Inspektor Eduard Schott zu Jlsenburg, Grafchaft Wernigerode, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem emeritirten Garnison-Schullehrer Julius Meier zu Erfurt den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern zu verleihen.

Am 10. Jan. fand unter dem Vorsitze des Präsidenten der Seehandlung, Bitter, im großen Sitzungssaale des königl. statistischen Bureau's eine Sitzung der statistischen Central-Commission statt. Von den in derselben gefaßten Beschlüssen heben wir zwei als von besonderem Interesse hervor. Der erste bezweckt die Bearbeitung, Zusammenstellung und Veröffentlichung der Ergebnisse der allgemeinen Viehzählung vom 10. Januar 1873. Das Werk soll den Nachweis des Viehbestandes in jedem Gemeinde- und Gutsbezirke in größter Vollständigkeit führen. Der zweite Beschluß der Central-Commission bezog sich auf die Marktpreise aller Lebensmittel, Früchte etc. Die statistische Erhebung derselben hat mit ganz besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen der vor 1 1/2 Jahren eingeführte Erhebungsmodus ist zu complicirt, die Vereinfachung dringend erwünscht. Sie mußte indessen noch vertagt werden, da die mit dem bisherigen Verfahren gesammelten Erfahrungen noch nicht ausreichen.

Der Finanzminister hat die Provinzialregierungen davon in Kenntniß gesetzt, daß nach den eingegangenen Haupt-Nachweisungen sich der Jahresbetrag der aus der Veranlagung der Klassensteuer für 1874 zu erzielenden Soll-Einnahme auf insgesamt 11,076,516 Thlr. herausstellt.

Der Kaiser hat die Offizierkorps neuerdings auf eine Kabinetts-Ordnung vom Jahre 1853 aufmerksam machen lassen, nach welcher protestantische Offiziere, welche bei Eingehung gemischter Ehen sich dem einsegnenden Priester gegenüber verpflichten, ihre Kinder im katholischen Glau-

ben zu erziehen, aus dem Dienst entlassen werden sollen. Die erwähnte Ordre war ihrer Zeit durch den aus einem päpstlichen Breve beruhenden Erlaß des Bischofs von Trier veranlaßt worden, welcher die katholischen Geistlichen bei Eingehung gemischter Ehen zu Abforderung dieses Gelöbnißes angehalten hatte.

Seit dem Bischof von Paderborn die Temporalien gesperrt sind, durchschwirren dunkle Gerüchte das Land, der hohe Herr leide Noth, und um diesen Gerüchten das nöthige Relief zu geben, haben, wie man der „Sp. Ztg.“ mittheilt, „taufen“ Geistliche sich vereinigt, dieser Noth abzuhelfen und ihrem unglücklichen Oberhirten 1 Procent ihres Gehalts als „Martinspfennig“ zu geben; wenn das Gehalt weniger als 500 Thlr. beträgt; wenn mehr, aber 2 Procent diesem edlen Zwecke zu opfern.

Seitens des Reichskanzlers ist angeordnet worden, daß die Zahl der in den einzelnen Wahlkreisen Wahlberechtigten nach den 4 Con- fessionsklassen: Evangelische, Katholische, Juden und Dissidenten, ermittelt werde.

Die engere Wahl im 6. Berliner Wahlkreise zwischen Schulze-Delitsch und Hafenclever findet, wie verlautet, am 27. Januar statt.

## Reichstagswahlen.

Die „National-Ztg.“ summiert die Wahlergebnisse wie folgt: Schon jetzt läßt sich aber nicht nur mit Bestimmtheit feststellen, daß die nationalgefinnten Parteien die große Mehrheit auch im neuen Reichstage haben werden, sondern es ist auch in hohem Grade wahrscheinlich, daß die verschiedenen Fraktionen der liberalen Parteien für sich allein über die Mehrzahl der Stimmen gebieten werden. Die Gesamtheit der reichsfeindlichen Parteien wird es nicht über 135 Stimmen bringen, nämlich 92 Ultramontane, 13 Polen, 5 Partikularisten, 10 Sozialdemokraten und (im ungünstigsten Falle) die 15 eßlos- lothbringischen. Da nach Hinzutritt der Abgeordneten des Reichslandes der deutsche Reichstag fortan (statt 382) 397 Mitglieder zählen wird, so bleibt den nationalgefinnten Parteien thatsächlich eine Mehrheit von 262 Stimmen bei einer absoluten, zur Beschlußfähigkeit erforderlichen Mehrheit von 199. Im aufgelösten Reichstage geboten die sämtlichen konservativen Parteien zusammen über 90 Stimmen. Sobald dieselben also nur 27 Siege an andere Parteien verlieren (und schon ist eine ganze Reihe von Verlusten, aber noch kein einziger neuer Sieg gemeldet), so ist die Mehrheit den vereinigten liberalen Parteien gewonnen. Diese Uebersicht bestätigt, daß die Wahlsiege der reichsfeindlichen Parteien (die ultramontane Partei ist von bisher 62 auf 90 Mitglieder gewachsen. Die Sozialdemokraten haben statt eines Sitzes deren 10 erobert) nicht so gefährlich sind, wie sie mehrfach genommen werden.

Engere Wahlen sind in 36 Wahlbezirken erforderlich. Von Ministern sind bisher gewählt worden: Falk, Uchenbach, von Parteiführern Denzin (konservativ), Lafer, Forckenbeck, Simson, Freiherr v. Stauffenberg, Bamberg, Bennigsen, Gneiß, Marquardsen (Fürth), der Altkatholikenführer Schulte, Miquel von der nat.-liberalen Partei, Kirchmann, Ziegler, Schulze-Delitsch, Löwe-Calbe von der Fortschritts- partei, Windthorst, beide Reichensperger, Mallinckrodt, Jörg, Westermeyer von der Centrumpartei, Bethusy, Kardorff von der deutschen

dem wir die erste Nacht zubrachten, hierher überzusiedeln, wo es ungleich komfortabler ist!“

„Weibchen wir, wenn es Dir gefällt, Papa!“ sagte die Tochter passiv.

„Ich bin's auch zufrieden, daß wir hier länger verweilen!“ stimmte Frau Sterbohol zu, hatte den Satz aber kaum zu Ende gebracht, als sie unruhig wurde und, das Glas vor dem Auge, unverwandt nach der Richtung starrte, in der sich, nur durch eine Straße vom englischen Garten getrennt, das Hotel Metropole befand.

Die Unruhe der Dame nahm immer mehr zu, je schärfer sie gegen das Monstrehotel auslugte, vor welchem eine mit vier Pferden bespannte Chaise stand, in deren dunkelrothen Seidentkissen eine schöne Frau in mittleren Jahren lehnte.

Endlich konnte Frau Sterbohol ihre Bewegung nicht mehr in sich verschließen und wandte sich mit hastiger Rede, während eine brennende Röthe ihr Antlitz überzog, an ihren Gemahl. „Es wäre ein eigenes Verhängniß, wenn sie's wäre — und sie ist es, ich kann kaum noch zweifeln! Wenn sie es aber ist, wenn ich recht sehe, dann können wir keine Stunde länger in der Metropole in Genf bleiben!“

Sterbohol sah seine Frau mit einem erschrockenen, bankerotten Gesichte an und stammelte: „Was hast Du schon wieder für eine Vision?“

„Es ist kein Zweifel — es ist die Eperies!“ murmelte die Frau verstört. „Wir müssen fort!“

„Das wäre also dieselbe Geschichte wie vor vier Jahren in Tegernsee!“ rief der Mann in höchstem Grade unmutig. „So wollt' ich doch, dieses Weib, das uns überall auf der Ferse ist, brähe irgendwo das Genick, damit wir uns endlich da niederlassen könnten, wo es uns gefällt! Diese Eperies muß eine Verwandte des ewigen Juden sein, so viel wandert sie umher! Aber vielleicht täuschest Du Dich noch!“

„Nein, nein! Jetzt ist auch er da und steigt zu ihr in den Wagen — sie fahren fort!“

„Gott sei Dank, dann können wir bleiben!“ rief Sterbohol aus erleichterter Brust.

„Keine Stunde!“ rief die Frau bestimmt.

„Aber wenn sie abfahren —“

„Sie machen nur eine Spazierfahrt! Offenbar wohnen sie im Hotel — sie müssen gestern gegen Abend angekommen sein, während wir in Pregny waren, daß wir nichts davon erfahren haben! Kellner, geben

Sie mir die Gazette des étrangers!“ Der Kellner brachte das verlangte Blatt und Frau Sterbohol warf sich mit Hies darauf. Pöthlich schob sie es dem Gatten zu und sagte, auf eine Stelle mit dem Finger weisend: „Da hast Du es — Hotel Metropole — gestern angekommen: der Herzog von Gemmingen — die Gräfin Wolfram mit Gefolge!“

„Wirklich!“ stammelte Sterbohol verstört. „Es ist getadefo wie in Tegernsee!“

„Und wie in Tegernsee müssen wir noch heute das Feld räumen!“ erklärte die Frau entschieden.

Der Mann seufzte aus tiefstem Herzen, und auch Madelaine, die nicht den Schlüssel hatte zu dem Geheimnisse, das zwischen den Eltern spielte und sich nur in kurzen, abgerissenen, ihr unverständlichen Reden offenbarte; und die auch zu wenig Neugierde besaß und zu sehr mit ihrem eigenen Kummer beschäftigt schien, um über diesen Schlüssel zu grübeln, hat es dem Vater unwillkürlich nach und seufzte auch. Es schien, daß der Name Tegernsee, den sie wiederholt nennen gehört, peinliche Erinnerungen in ihr wachgerufen habe.

„Brechen wir auf, um Vorbereitungen zu unserer Abreise zu treffen!“ entschied Frau Sterbohol und winkte dem Garçon, damit er das Geld nehme.

„Wohin sollen wir denn reisen?“ warf der Gatte misgnüthig ein.

„Wohin Du willst — nach Weyan, nach Montreux, nach Lausanne — gleichviel wohin, nur fort aus Genf, fort aus ihrer Nähe!“

„Es ist wirklich dieselbe Geschichte wie in Tegernsee!“ murmelte der Gatte, indem er aufstand und die Frau nach dem nahen Hotel begleitete, vor sich hin.

Wie aber war's in Tegernsee? Um die berechnigte Neugierde des Lesers zu befriedigen, müssen wir vier Jahre zurück und nach Tegernsee gehen. Man schreibt 1866.

Die schönen Frauen, die glänzenden Equipagen, die stattlichen Reiter, welche das herrliche Tegernsee im Sommer zu beleben pflegen, fehlten diesmal ganz. Die muntern Cavalcaden, welche die von Tegernsee nach Bad Kreuth führende Straße in ruhigen Zeiten für Fußgänger unsicher machen, sind nirgends zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Reichspartei. Bei den engeren Wahlen sind 24 Nationalliberale, 17 Conservative, 11 vom Centrum, 8 von der Fortschrittspartei, 2 von der deutschen Reichspartei, 8 social-demokratische, ein dänischer und ein particularistischer Candidat beiteilig.

Die „Nationalzeitung“ stellt in ihrem gestrigen Leitartikel Wahlbetrachtungen an und hebt hierbei den Gesichtspunkt hervor, wieviel eine gute Organisation zu Gunsten der Minderheiten selbst vermag und wie viel Abbruch der Mangel einer Organisation selbst den größten Mehrheiten zuzufügen vermag. Das Schicksal gar vieler Wahlkreise giebt die eindringliche Lehre, daß Lässigkeit mit dem allgemeinen Wahlrecht abtoll unvereinbar ist und daß das kleinliche Gegeneinanderwirken verschiedener Parteischattungen sich immer an den Gesamtergebnissen der Partei bestraft. Am meisten wird diese Lehre bekräftigt durch das Schicksal der Wahlen im Königreich Sachsen, in Hamburg und in Schleswig-Holstein. Niemand wird behaupten können, daß der Stimmung des Landes und der Natur der gesellschaftlichen Verhältnisse in jeden drei Gebieten durch den vorläufigen oder definitiven Ausfall der Wahlen auch nur annähernd Rechnung getragen sei. An allen drei Stellen hat zum Teil die Lässigkeit der Bürgerschaft, zum Teil der unnütze und kleinliche Streit zwischen verwandten liberalen Parteien zu dem jedenfalls unerwarteten Ergebnis beigetragen. Wie nun immer im Einzelnen die noch zu vollziehenden Wahlen ausfallen mögen, welchen Schaden einzelne Landschaften und Orte an dem Charakter ihrer bisherigen Vertretung erleiden mögen, so viel steht heute bereits fest, was wir schon vor den Wahlen vermutet haben, daß der Reichstag eine fest geschlossene und zahlreiche Mehrheit für konsequente nationale Bestrebungen erhalten hat. Die Bestrebungen, welche nach der entgegengelegten Richtung hin gegangen sind, haben sich nicht bekräftigt; vielmehr wird der Reichstag im Wesentlichen dasselbe Aussehen haben, wie gegenwärtig das preussische Abgeordnetenhaus: eine unerschütterliche große Mehrheit für alle nationalen Angelegenheiten und eine jedenfalls gesicherte Mehrheit für eine liberale Politik. Die Verschiedenheit der beiden Wahlsysteme kommt in Preußen höchstens darin zum Ausdruck, daß die Klerikalen in Kreisen mit gemischter, jedoch vorwiegend katholischer Bevölkerung einige Sitze mehr erringen und daß einigen Socialdemokraten, zum größten Teil bei mangelnder Organisation aller entgegenstehenden Parteien oder auch mit Hilfe der Klerikalen und Particularisten, der Zugang in das Parlament geöffnet wird.“ Treffend ist auch folgende Bemerkung: Was an bildenden Elementen in dem allgemeinen Wahlrecht liegt, fällt keineswegs in die unmittelbare Vorbereitung, sondern gehört zu der schweren Arbeit, welche zwischen einer und der anderen Wahlperiode vollzogen werden muß. In der Wahlbewegung selbst kommt zum Ausdruck, was in Zwischenzeiten zur Förderung des allgemeinen Verständnisses geschehen ist.

Der „Börsen-Courier“ wirft einen Blick auf die Organisation der Socialdemokratie und sagt:

Die Socialdemokratie besitzt vierundzwanzig Blätter, die in Deutscher Sprache erscheinen. Der „Neue Socialdemokrat“, hier erscheinend, zählt etwa 15,000 Abonnenten. Die „Socialpolitischen Blätter“, unter derselben Redaction bilden eine socialdemokratische Unterhaltungsschrift, vor Allem für die Frauen berechnet, die monatlich erscheint. Der „Volksstaat“, das Organ der Bebel-Liebkefnicht'schen Richtung mit seinen 6500 Abonnenten erscheint in Leipzig 3 Mal wöchentlich. Der „Braunschweiger Volksfreund“, täglich erscheinend, dabei für 15 Cgr., ist ein Agitationsblatt um so mehr, als es einer localen Färbung nicht entbehrt. Die „Chemnitzer freie Presse“, ist ebenso, wie „Erimischauer Bürger- und Bauernfreund“ und der „Dresdener Volksbote“ ein täglich erscheinendes Blatt. Das „Fürther demokratische Wochenblatt“, die „Fürther „Tagwacht“, erscheinen wöchentlich, der „Wiener „Volkswille“ die Woche zwei Mal. Das „Fürther „Felleisen“ zwei Mal im Monat. Ferner existirt die „Geraer Volksfreund“. Dazu rechnet man drei Specialorgane der Buchdrucker, „Correspondent“, „Vorwärts“ und ein Schweizer Blatt, ferner der „Correspondent“, Organ der Hutmachergesellen, der „Wettstädter“, Cigarrenarbeiter-Organ, der „Genossenschaft“, der „Erschaff“, der „Mühlener“ und man hat die Canäle, durch welche die socialistische Agitation täglich neu in's Volk fließt. Rechnet man nun zu den 15,000 Abonnenten des „Socialdemokraten“, zu den 6500 des „Volksstaat“ die Summe der feinen Blätter zu einem mäßigen Satz — und 100,000 Abonnenten socialdemokratischer Blätter sind das Minimum des Ergebnisses. Diese Blätter aber werden nicht von Einzeln gehalten und gelesen. Rechnet man vier Leser durchschnittlich für eine gewöhnliche Zeitung, so kann man für diese Blätter, die bei der Arbeit, in den Parteiveranstaltungen vorgelesen werden, 5—6 Leser für jedes Blatt zum Wirklichen annehmen. Das ergibt eine Leserschaft von 5—600,000! Die Anzahl der wirklichen Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins können wir nicht ermitteln. Um die Kosten der Agitation aufzubringen, muß ihre Anzahl allein eine ungemein große bei einem Beitrage von selten mehr, als einem Silbergroschen, häufig nur 6 Pfennige wöchentlich sein. Außer seinem wohlbesoldeten „Präsidenten“ Hasenclewer, außer dem Vicepräsidenten Aug. Kapell, zwei Schriftführern, D. Kapell und Dersoff, zwei Kassirern, von denen der eine Grämel, empfangen 33 Agitatoren meistentheils jährliche Besoldung — gewöhnlich von 500 Thalern — Reisespesen, Reisengeld und Diäten. Die Namen der Agitatoren sind: Armborst, Arnold, Auer, Bährke, Burkhard, Dörenberg, Dreesbach, Dreilohse, Finn, Frid, Frische, Fromm, Grottkau, Häling, Hödig, Hurlmann, Karsten, Kießling, Klein, Lesser, Kromb, Mohr, Oester, Keimer, Richter, Schmitz, Schmeckendick, Staichen, Alke, Weber, Weigel, Winter I., Winter II. Davon haben viele einen festen Agitationsbezirk, wie Frohme in Frankfurt a. M. Unleugbares Geschick wohnt den meisten bei. Mit bestimmten Schlagwörtern und Phrasen ausgerüstet, durchziehen sie das Land, Anhänger werbend, Profekten machend. In Hamburg hat man eine besondere Agitatorenschule errichtet, um neue „Kräfte“ heranzubilden, andern Ortes hat man sich der Gemüther der Frauen bemächtigt, um mittelst ihrer auf die Männer zu wirken. Alles in Allem tritt uns eine feste, streng centralisirte Organisation, ein fester Vorgesetzter, ein fester Wille entgegen, sehr contrastirend gegen die laiche Haltung, die schlaffe Disciplin aller Parteien, ohne Ausnahme — es sei denn der der Ultramontanen.

Der Börsen-Courier weist schließlich die übertriebene Angst vor den Gefahren des Socialismus mit folgenden Worten zurück: „Wir meinen, man überschätzt die Gefahr. Die Arbeiter haben unter der Fahne der Socialdemokratie Vieles erreicht. Sie haben ihre Löhne erhöht, sie haben ihre Arbeitszeit verkürzt, sie haben Bedingungen dictirt, wo sie gewohnt waren, sich zu beugen. Dies neben der Agitation das Geheimnis ihrer Erfolge. Aber auf diesem Wege muß ein Stillstand eintreten, ist ein Fortschreiten in infinitum einfach unmöglich.

Noch viele Siege auf wirtschaftlichem Gebiete, und die Arbeiter sind verloren. Weiteres Erhöhen des Arbeitslohnes, weitere Schmälerung des Unternehmergewinnes — und die Maschine stockt, das wirtschaftliche Leben bewegt sich rückwärts und die Arbeiter sind es, die als die Ersten darunter leiden. Nicht mehr lange sind diese Siege der Socialdemokratie möglich und mit ihnen wird das Schiboleth den Führern entwunden, welches die Massen heute an sie reißt. Dann werden die Arbeiter zur Erkenntnis gelangen, daß es nicht wohlgethan, nicht möglich herrschen zu wollen, wo höchster Ergeiz sich muß, gleichzusetzen. Sie werden einsehen, daß es genügt, mit gleicher Berechtigung der Existenz, gleich günstigen oder ungünstigen Bedingungen zu sein, was wir Alle sein wollen — freie Bürger im freien Staate.“

### Reichstagswahl in Saalkreis-Halle.

Da das Ergebnis der Reichstagswahlen die sicherste Unterlage zur Beurteilung der politischen Bildung eines Wahlkreises abgiebt, so theilen wir nachstehend folgendes Tableau der Abstimmungen in Halle-Saalkreis i. J. 1869 und 1874 nach amtlicher Aufstellung mit:

| Bezirk.   | Wähler. | Stimmen. | 1874 |       |      | 1869 |       |      |    |
|-----------|---------|----------|------|-------|------|------|-------|------|----|
|           |         |          | Lb.  | Conf. | Soe. | Lb.  | Conf. | Soe. |    |
| 1.        | 551     | 212      | 166  | 28    | 16   | 1.   | 140   | 52   | 15 |
| 2.        | 545     | 278      | 236  | 30    | 11   | 2.   | 220   | 40   | 15 |
| 3.        | 505     | 280      | 229  | 33    | 17   | 3.   | 189   | 28   | 12 |
| 4.        | 560     | 239      | 203  | 23    | 11   | 4.   | 170   | 25   | 16 |
| 5.        | 581     | 246      | 209  | 11    | 20   | 5.   | 178   | 33   | 47 |
| 6.        | 587     | 235      | 187  | 31    | 14   | 6.   | 140   | 49   | 59 |
| 7.        | 629     | 222      | 186  | 13    | 21   | 7.   | 158   | 45   | 18 |
| 8.        | 644     | 191      | 142  | 25    | 24   | 8.   | 117   | 28   | 30 |
| 9.        | 585     | 173      | 118  | 19    | 35   | 9.   | 84    | 48   | 86 |
| 10.       | 603     | 161      | 107  | 28    | 24   | 10.  | 105   | 65   | 58 |
| 11.       | 585     | 220      | 169  | 40    | 18   | 11.  | 234   | 44   | 44 |
| 12.       | 667     | 316      | 268  | 26    | 15   | 12.  | 169   | 40   | 34 |
| 13.       | 586     | 250      | 206  | 19    | 21   | 13.  | 157   | 69   | 54 |
| 14.       | 728     | 227      | 172  | 39    | 16   | 14.  | 152   | 47   | 41 |
| 15.       | 609     | 251      | 190  | 28    | 23   | 15.  | 66    | 15   | 13 |
| 16.       | 628     | 201      | 149  | 40    | 11   | —    | —     | —    | —  |
| 17.       | 226     | 96       | 48   | 45    | 3    | —    | —     | —    | —  |
| Ca.: 9819 | 3807    | 2994     | 484  | 300   | —    | 2285 | 637   | 542  | —  |

### B. Saalkreis.

| Bezirk.            | Wähler. | Stimmen. | 1874. |       |      | 1869. |       |      |   |
|--------------------|---------|----------|-------|-------|------|-------|-------|------|---|
|                    |         |          | Lb.   | Conf. | Soe. | Lb.   | Conf. | Soe. |   |
| 1. Eßner           | 441     | 212      | 199   | 10    | 2    | 4.    | 20    | 10   | — |
| 2.                 | 419     | 196      | 187   | 9     | —    | 81    | 16    | 13   | — |
| 1. Köbrin          | 315     | 120      | 114   | 3     | 1    | 49    | 13    | 16   | — |
| 2.                 | 399     | 125      | 121   | 1     | 3    | 53    | 24    | 9    | — |
| 1. Wettin          | 335     | 131      | 113   | 18    | —    | 65    | 48    | 10   | — |
| 2.                 | 368     | 135      | 114   | 24    | —    | 28    | 74    | 12   | — |
| 1. Trebnitz        | 162     | 82       | 67    | 5     | —    | 10    | 17    | —    | — |
| 2. Weßen           | 305     | 70       | 69    | 1     | —    | 4     | 40    | —    | — |
| 3. Pöhlitz         | 230     | 54       | 34    | 20    | —    | 30    | 54    | —    | — |
| 4. Eufrena         | 125     | 78       | 71    | 6     | —    | 34    | 26    | —    | — |
| 5. Leubsdorf       | 289     | 117      | 99    | 16    | —    | 60    | 44    | —    | — |
| 6. Ebbitz          | 69      | 48       | 30    | 1     | 15   | 34    | 9     | —    | — |
| 7. Elbau           | 191     | 80       | 69    | 10    | —    | 7     | 42    | —    | — |
| 8. Dabena          | 92      | 52       | 48    | 4     | —    | 47    | 3     | —    | — |
| 9. Schlettau       | 80      | 62       | 61    | —     | —    | 55    | 1     | —    | — |
| 10. Garfena        | 176     | 69       | 48    | 15    | 6    | 70    | 31    | 3    | — |
| 11. Rathenburg     | 296     | 123      | 66    | 45    | 8    | 59    | 10    | 12   | — |
| 12. Döbel          | 140     | 77       | 66    | 9     | 1    | 11    | 41    | 4    | — |
| 13. Neus           | 105     | 71       | 37    | 34    | —    | 30    | 43    | 4    | — |
| 14. Lettowitz      | 136     | 61       | 12    | 41    | 7    | 9     | 47    | —    | — |
| 15. Brachwitz      | 188     | 40       | 21    | 6     | 12   | 6     | 33    | 10   | — |
| 16. Gimritz        | 83      | 38       | 30    | 8     | —    | 32    | 9     | 6    | — |
| 17. Wori           | 170     | 37       | 18    | 14    | 5    | 5     | 33    | 11   | — |
| 18. Eulbitz        | 122     | 61       | 42    | 11    | 6    | 7     | 6     | 3    | — |
| 19. Sennewitz      | 264     | 52       | 14    | 35    | 3    | 18    | 43    | 40   | — |
| 20. Wierskau       | 217     | 92       | 39    | 36    | 17   | 52    | 48    | —    | — |
| 21. Werbitz        | 201     | 107      | 23    | 83    | 1    | 17    | 41    | 22   | — |
| 22. Petersberg     | 235     | 104      | 41    | 45    | 17   | 29    | 46    | 7    | — |
| 23. Brachstedt     | 266     | 93       | 91    | 2     | —    | 62    | —     | 26   | — |
| 24. Dypin          | 227     | 117      | 75    | 23    | 19   | 6     | 70    | 36   | — |
| 25. Tornau         | 80      | 22       | 21    | 1     | —    | 1     | 19    | 12   | — |
| 26. Niemberg       | 167     | 108      | 59    | 41    | 7    | 55    | 9     | 14   | — |
| 27. Dammendorf     | 220     | 74       | 64    | 8     | 1    | 68    | 6     | 5    | — |
| 28. Hohenturm      | 181     | 57       | 45    | 9     | 3    | 13    | 33    | 24   | — |
| 29. Jöberitz       | 191     | 64       | 43    | 16    | 5    | 16    | 50    | 9    | — |
| 30. Diemitz        | 172     | 70       | 52    | 5     | 13   | 47    | 10    | 3    | — |
| 31. Guttenberg     | 211     | 111      | 84    | 5     | 22   | 17    | 41    | 34   | — |
| 32. Trotha         | 422     | 180      | 134   | 19    | 25   | 68    | 91    | 35   | — |
| 33. Giebichenstein | 892     | 205      | 169   | 29    | 115  | 72    | 48    | 107  | — |
| 34. Eröllwitz      | 209     | 110      | 18    | 39    | 51   | 33    | 31    | 59   | — |
| 35. Lettin         | 207     | 131      | 43    | 33    | 52   | 22    | 42    | 13   | — |
| 36. Böslau         | 378     | 130      | 99    | 4     | 56   | 41    | 58    | 78   | — |
| 37. Fischerben     | 129     | 83       | 60    | 4     | 19   | 20    | 14    | 29   | — |
| 38. Nietleben      | 317     | 201      | 50    | 28    | 123  | 7     | 56    | 62   | — |
| 39. Niemburg       | 306     | 138      | 88    | 36    | 13   | 76    | 39    | 25   | — |
| 40. Canena         | 420     | 205      | 32    | 40    | 108  | 17    | 59    | 101  | — |
| 41. Sömhnde        | 230     | 85       | 50    | 5     | 29   | 64    | 12    | 21   | — |
| 42. Sennewitz      | 225     | 87       | 62    | —     | 23   | 66    | 8     | 47   | — |
| 43. Gr. Kugel      | 67      | 40       | 29    | 2     | 9    | 4     | 24    | 6    | — |
| 44. Lochau         | 174     | 69       | 30    | 38    | 1    | 18    | 53    | 7    | — |
| 45. Döbnitz        | 282     | 153      | 99    | 1     | 53   | 88    | —     | 80   | — |
| 46. Döbnitz        | 188     | 114      | 65    | 4     | 45   | —     | —     | —    | — |
| 47. Döbnitz        | 155     | 94       | 67    | 1     | 26   | 72    | 15    | 101  | — |
| 48. Weßen          | 156     | 63       | 42    | 1     | 20   | 12    | 27    | 63   | — |
| 49. Wörlitz        | 220     | 82       | 60    | 3     | 18   | 12    | 56    | 55   | — |
| Saalkreis          | 12909   | 5481     | 3574  | 907   | 950  | 2021  | 1734  | 1219 | — |
| Halle              | 9819    | 3807     | 2994  | 484   | 300  | 2285  | 637   | 542  | — |
| Summa:             | 22728   | 9288     | 6568  | 1391  | 1250 | 4306  | 2371  | 1761 | — |

Die ungültigen und zersplitterten Stimmen sind in dieser Aufstellung nicht besonders aufgezählt, jedoch in der Zahl der abgegebenen Stimmen enthalten.



| Hypotheken-Certifikate.    |         | Bank-Papiere.     |  |
|----------------------------|---------|-------------------|--|
| Hypoth. Certif. (Hübner)   | 4 1/2   | 100 B             |  |
| Kb. Centr. B. Cred. Pf.    | 4 1/2   | 101 1/2 B         |  |
| Unkündbare do.             | 5       | 98 3/4 B          |  |
| Nordm. Grund. Cred. Bank   | 4 1/2   | 101 1/2 B         |  |
| Comm. Pr. Hyp. Briefe      | 5       | 101 1/2 B         |  |
| <b>Bank-Papiere.</b>       |         |                   |  |
| Aachener Bank für Handel   | 8       | 90 B              |  |
| Amssterdamer Bank          | 4 1/2   | 80 B              |  |
| Bank f. Rhini. u. Westf.   | 6 1/2   | 66 1/2 B          |  |
| Bergisch-Mark. Bank        | 6       | 80 1/2 B          |  |
| Berliner Bank              | 14      | 67 B              |  |
| do. Bankverein             | 18      | 85 1/2 B          |  |
| do. Diskontbank            | 6       | 97 B              |  |
| do. Kassenverein           | 29 1/10 | 270 1/2 B         |  |
| do. Commerzbank            | 7       | 86 1/2 B          |  |
| do. Handelsgesellschaft    | 12 1/2  | 118 1/2 B         |  |
| do. Lombardbank            | 11 1/4  | 41 B              |  |
| do. Hyp. B. (Hübner)       | 16 1/2  | 119 1/2 etmb; B   |  |
| do. Diskontbank            | 11      | 100 1/2 B         |  |
| do. Wechselbank            | 9       | 51 B              |  |
| Braunschweig. Bank         | 8 1/2   | 118 1/2 B         |  |
| do. Creditbank             | 8       | 69 1/2 B          |  |
| Breslauer Discontbank      | 10      | 79 B              |  |
| Centralbank für Bauten     | 43 1/2  | 53 B              |  |
| Colner Creditbank          | 7 1/4   | 73 B              |  |
| Darmstädter Bank           | 15      | 157 1/2 B         |  |
| do. Zettelbank             | 7       | 105 1/2 B         |  |
| Deutscher Creditbank, neu  | 12      | 117 B             |  |
| do. Landbank               | 14      | 122 B             |  |
| Deutsche Bank              | 8       | 81 1/2 B          |  |
| do. Genossensch.           | 10 1/2  | 107 B             |  |
| do. Unionbank              | 9 1/2   | 70 B              |  |
| Discont. Command.          | 27      | 109 1/2 B         |  |
| Dresd. Wechselbank         | 12      | 75 1/2 B          |  |
| Gerar Bank                 | 13      | 121 1/2 B         |  |
| Gewerbekbank v. Schuler    | 10      | 62 B              |  |
| Halle'sche Creditbank      | 6 1/2   | 66 1/2 B          |  |
| Hamburger Bankverein       | 4       | 84 1/2 B          |  |
| Hannoversche Bank          | 5 1/2   | 104 1/2 B         |  |
| Hilflicher Creditbank      | 15      | 143 B             |  |
| do. Vereinsbank            | 6       | 86 1/2 etmb       |  |
| Magdeburger Bankverein     | 5       | 78 B              |  |
| Meininger Creditbank       | 12      | 110 1/2 B         |  |
| Niedersächs. Kass.verein   | 15      | 23 1/2 B          |  |
| Norddeutsche Bank          | 13 1/2  | 140 1/2 B         |  |
| Nordd. Grundcred.          | 13 1/2  | 81 B              |  |
| Oeffentl. Creditbank       | 18 1/2  | 142 1/2 - 1 1/4 B |  |
| Preussische Bank           | 13 1/2  | 190 B             |  |
| do. Boden-Credit-Anst.     | 15      | 75 1/2 B          |  |
| do. Centr. Bod. Cr. A.     | 9 1/2   | 118 1/2 B         |  |
| do. Credit-Anstalt         | 24      | 49 B              |  |
| Preuss. Discont. Ges.      | 16      | 89 1/2 B          |  |
| Sächsische Bank            | 12      | 142 B             |  |
| do. Bankverein             | 12      | 75 1/2 B          |  |
| do. Creditbank             | 13      | 77 1/2 B          |  |
| Schöneburger Bankverein    | 17 1/2  | 60 1/2 etmb; B    |  |
| Schlesischer Bankverein    | 14      | 114 1/2 B         |  |
| Schlesische Bank           | 14      | 101 1/2 B         |  |
| Welmarsche Bank            | 4       | 101 1/2 B         |  |
| <b>Industrie-Papiere.</b>  |         |                   |  |
| Berliner                   |         |                   |  |
| Albteinhütte               | 11 1/4  | 50 B              |  |
| Deutsche Bau-Gesellschaft  | 6 1/2   | 55 1/2 B          |  |
| do. Eisenbahn-Bau-G.       | 4       | 40 B              |  |
| Bau- u. f. Elb. Pfeifer    | 14      | 69 1/2 B          |  |
| Brauerl. Moabit Abrens     | 8 1/2   | 95 1/2 B          |  |
| Böhm. Brauhaus-Actien      | 10      | 70 B              |  |
| Berliner Brauereierl.      | 8       | 96 B              |  |
| Brauerl. Friedrichshalm    | 6       | 62 B              |  |
| Brauerl. Königshardt       | 8 1/2   | 90 B              |  |
| Brauerl. Actien Livoll     | 8       | 70 1/2 B          |  |
| Union-Brauerl. Oranwell    | 6 1/2   | 33 1/2 B          |  |
| Chem. Fabrik Leopoldsdahl  | 3       | 25 B              |  |
| Stassfurt Chem. Fabrik     | 0       | 150 B             |  |
| Eisenbahndarfst-Actien     | 11 1/2  | 77 B              |  |
| do. Elbinger               | 10      | 4                 |  |
| do. Norddeutsche           | 0       | 52 B              |  |
| Kölnsdorfer Zuckerrabrik   | 8       | 146 B             |  |
| Wach. Fabrik Schwarzf.     | 15      | 94 1/2 B          |  |
| do. Freund.                | 0       | 35 1/2 B          |  |
| do. Egells                 | 0       | 36 1/2 B          |  |
| Nienburger Zuckerrabrik    | 6       | 149 1/2 B         |  |
| Berliner Omnibus-Ges.      | 14      | 89 1/2 B          |  |
| do. Wichmarkt              | 2 1/2   | 4                 |  |
| <b>Anderc.</b>             |         |                   |  |
| Altenburger Zuckerrabrik   | 5       | 24 1/2 B          |  |
| Anhalt. Masch.-Ges.        | 8       | 70 B              |  |
| Ebenwitzer Masch.-Fabrik   | 20      | 104 etmb; B       |  |
| do. Werkzeug-Masch.-Fab.   | 15      | 105 1/2 B         |  |
| Erdwitzer Papierfabrik     | 8       | 69 1/2 B          |  |
| Et. Gas- u. Wasser-Anst.   | 25      | 60 1/2 B          |  |
| Deutscher Gas              | 14 1/2  | 108 1/2 B         |  |
| Gaswerk Saline             | 5       | 70 1/2 B          |  |
| Ermanndorfer Spinnerei     | 9       | 57 1/2 B          |  |
| Glaugiger Zuckerrabrik     | 4       | 51 B              |  |
| Hilflicher Eisenbahndarfst | 0       | 42 B              |  |
| Hallsche Maschinenfabrik   | 0       | 70 B              |  |
| Hamburger Wagenbau         | 6       | 72 B              |  |
| Hannov. P. u. d. Anstalt   | 4       | 86 1/2 B          |  |
| Hartert Hüttenbau          | 4       | 30 B              |  |
| Heinrichsdahl Chem. Fabrik | 12      | 100 B             |  |
| Magdeburger Gas-Ges.       | 8       | 115 B             |  |
| do. Panbau                 | 7       | 4                 |  |
| do. Spiritfabrik           | 8 1/2   | 80 1/2 B          |  |
| Nordhäuser Leuchtgasfabrik | 12      | 80 1/2 B          |  |
| Oberischl. Eisenbahndarfst | 14      | 89 1/2 B          |  |
| Ostschl. Stahl             | 4       | 25 1/2 B          |  |
| Sächs. Kammeran. Solbr.    | 12      | 58 1/2 B          |  |
| Sächs. Maschinen           | 9       | 79 B              |  |

| Schief. Wagenbauanstalt                    |        | Bergwerk- u. Hütten-Gesellschaften. |  |
|--|--------|-------------------------------------|--|
| Löhninger Eisenbahndarfst                  | 5      | 45 1/2 B                            |  |
| Westpreussische Eisenbahnt                 | 14     | 57 1/2 B                            |  |
| Zeitzer Maschinenfabrik                    | 10     | 82 B                                |  |
| <b>Bergwerk- u. Hütten-Gesellschaften.</b> |        |                                     |  |
| Aachen-Hübner                              | 12     | 148 1/2 B                           |  |
| Aachenberg, Bergbau                        | 25     | 280 B                               |  |
| Bergisch-Mark. Bergm.                      | 9      | 95 1/2 B                            |  |
| Bochum Bergm. A.                           | 21 1/2 | 301 1/2 B                           |  |
| do. do. B.                                 | 19 1/2 | 301 1/2 B                           |  |
| do. Gusstahlfabrik                         | 17     | 154 B                               |  |
| Bonifacius                                 | 13 1/2 | 127 B                               |  |
| Borsina Bergwerk                           | 40     | 246 1/2 B                           |  |
| Braunschweig. Kohlen                       | 4      | 72 1/2 B                            |  |
| Centrum                                    | 4      | 85 1/2 B                            |  |
| Deutscher Bergm.-Verein                    | 12     | 119 1/2 B                           |  |
| do. Stahl (St. P.)                         | 5      | 107 1/2 B                           |  |
| do. (St. A.)                               | 5      | 22 1/2 B                            |  |
| Dortmunder Union                           | 12     | 81 1/2 B                            |  |
| Durck Kohlenverein                         | 4      | 33 1/2 B                            |  |
| Gelsenkirchen                              | 4      | 131 1/2 B                           |  |
| Georg-Marica Bergm.-V.                     | 4      | 202 1/2 B                           |  |
| Harpener Bergbau-Ges.                      | 60     | 366 B                               |  |
| Hibernia                                   | 4      | 97 1/2 B                            |  |
| Hörder Hüttenverein                        | 4      | 103 1/2 B                           |  |
| Köln-Mülicher Bergm.                       | 18     | 94 B                                |  |
| Königs- und Laurabütte                     | 29     | 173 1/2 B                           |  |
| Königs Wülheim                             | 9      | 87 1/2 B                            |  |
| Kauchhammer                                | 9      | 77 1/2 B                            |  |
| Könl. Tiefbau                              | 15     | 97 1/2 B                            |  |
| Magdeburger                                | 30     | 246 1/2 B                           |  |
| Menden, Schwerte                           | 14     | 79 1/2 B                            |  |
| Mecklenburger                              | 0      | 118 1/2 B                           |  |
| Mineva, Bergm.-Actien                      | 12 1/2 | 83 1/2 B                            |  |
| Münster, Stahl                             | 4      | 6 B                                 |  |
| Obbaly, Bergm. A.                          | 15     | 131 1/2 B                           |  |
| do. do. B.                                 | 30     | 180 1/2 B                           |  |
| Pluto, Bergm.-Ges.                         | 11     | 165 etmb; B                         |  |
| Rhein. Nassau, Bergm.                      | 4      | 73 1/2 B                            |  |
| Schlef. Zinkbütten                         | 8      | 94 1/2 B                            |  |
| do. do. St. P. A.                          | 8 1/2  | 95 1/2 B                            |  |
| Steinbacher Hütte                          | 4      | 90 B                                |  |
| Thale, Eisenwerk                           | 4      | 4                                   |  |
| Tiefener, St. P.                           | 11     | 87 B                                |  |
| <b>Eisenbahn- u. Stamm-Prior. Actien.</b>  |        |                                     |  |
| Aachen-Maschicht                           | 4      | 34 1/2 B                            |  |
| Altona-Kiel                                | 4      | 118 1/2 B                           |  |
| Bergisch-Markische                         | 4      | 90 1/2 etmb; 97 B                   |  |
| Berlin-Anhalt                              | 4      | 141 1/2 B                           |  |
| Berlin-Berlin                              | 4      | 97 B                                |  |
| Berlin-Hamburg                             | 4      | 185 1/2 B                           |  |
| Berlin-Potsdam-Magdeb.                     | 4      | 109 1/2 B                           |  |
| Berlin-Stettin                             | 4      | 158 B                               |  |
| Breslau-Schw. Freib.                       | 4      | 102 1/2 B                           |  |
| Coln-Mindener                              | 4      | 140 3/4 etmb; 137 1/2 B             |  |
| Halle-Soran-Hübner                         | 4      | 42 1/2 B                            |  |
| Hannover-Attenberner                       | 4      | 47 B                                |  |
| Markisch-Posen                             | 4      | 44 1/2 B                            |  |
| Magdeburg-Halberstadt                      | 4      | 124 1/2 B                           |  |
| Magdeburg-Leipzig                          | 4      | 257 1/2 B                           |  |
| do. gar. Lit. B.                           | 4      | 95 1/2 B                            |  |
| Niederschl. Mark. gar.                     | 4      | 97 1/2 B                            |  |
| Nordhaus. Erfurt gar.                      | 4      | 66 1/2 B                            |  |
| Oberischl. A. u. C.                        | 3 1/2  | 160 B                               |  |
| do. B. gar.                                | 4      | 153 B                               |  |
| Ostpreussische Südbahn                     | 4      | 38 1/2 B                            |  |
| Rechte Oderuferbahn                        | 4      | 120 1/2 B                           |  |
| Rheinische                                 | 4      | 139 1/2 etmb; 137 1/2 B             |  |
| do. B. gar.                                | 4      | 90 1/2 B                            |  |
| Rhein-Rade                                 | 4      | 30 1/2 B                            |  |
| Stargard-Posen gar.                        | 4 1/2  | 100 1/2 B                           |  |
| Saalbahn                                   | 5      | 46 1/2 B                            |  |
| Saal-Anstaltbahn                           | 5      | 29 1/2 B                            |  |
| Schöner                                    | 4      | 129 B                               |  |
| do. B. gar.                                | 4      | 88 1/2 B                            |  |
| do. C. gar.                                | 4 1/2  | 98 1/2 B                            |  |
| Berlin-Ostlicher St. Pr.                   | 5      | 104 1/2 B                           |  |
| Halle-Soran-Hübner                         | 0      | 65 1/2 B                            |  |
| Hannover-Attenberner                       | 0      | 70 1/2 B                            |  |
| Markisch-Posen                             | 1 1/2  | 73 1/2 B                            |  |
| Magdeburg-Halberstadt B.                   | 3 1/2  | 80 1/2 B                            |  |
| do. C.                                     | 5      | 103 1/2 B                           |  |
| Nordhaus. Erfurt                           | 0      | 59 1/2 B                            |  |
| Ostpreuss. Südbahn                         | 0      | 70 B                                |  |
| Rechte Oderuferbahn                        | 5      | 121 B                               |  |
| Amssterd. Rotterdam                        | 4      | 99 1/2 B                            |  |
| Ausfig-Leipzig                             | 4      | 135 1/2 B                           |  |
| Baltische gar.                             | 3      | 53 B                                |  |
| Böhm. Westbahn 5% gar.                     | 5      | 98 B                                |  |
| Elisabeth-Westbahn gar.                    | 5      | 97 1/2 B                            |  |
| Kaiserliche Carl-Ldw.-Bahn                 | 5      | 101 1/2 etmb; 100 1/2 B             |  |
| Kattliche Limburg                          | 4      | 21 1/2 B                            |  |
| Mainz-Ludwigshafen                         | 4      | 140 B                               |  |
| Osterr. Franz. Staatsbahn                  | 4      | 100 1/2 etmb; 107 1/2 B             |  |
| do. Nordwestbahn                           | 5      | 115 1/2 etmb; 114 1/2 B             |  |
| do. R.                                     | 5      | 62 1/2 B                            |  |
| Reichens. Nordb. 4 1/2% gar.               | 4 1/2  | 67 1/2 B                            |  |
| Russ. Staatb. 5% gar.                      | 5      | 97 1/2 B                            |  |
| Schösl. (Comb.)                            | 4      | 97 1/2 B                            |  |
| Soran-Prager                               | 4      | 89 1/2 B                            |  |
| Sachsen-Alten                              | 4      | 80 1/2 B                            |  |
| Sachsen-Alten. Actien                      | 4      | 80 1/2 B                            |  |
| <b>Actien u. Obligationen</b>              |        |                                     |  |
| der Berliner. Zeitz. Vdrst.                | 4 1/2  | 91 B                                |  |
| Aachen-Maschicht                           | 5      | 98 B                                |  |
| do. I. Em.                                 | 5      | 98 B                                |  |
| do. III. Em.                               | 5      | 98 B                                |  |

| Bergisch-Markische I. Ser.  |       | Bergisch-Markische II. Ser. |  |
|-----------------------------|-------|-----------------------------|--|
| do. III. E. v. St. 3/4 gar. | 4 1/2 | 101 1/2 B                   |  |
| do. III. E. B. do.          | 3 1/2 | 83 1/2 B                    |  |
| do. IV. Ser. 4 1/2          | 100 B |                             |  |
| do. V. Ser. 4 1/2           | 100 B |                             |  |
| do. Nach-Düsseld. I. Em.    | 4     | 101 B                       |  |
| do. do. III. Em.            | 4 1/2 | 91 1/2 B                    |  |
| do. Dortmund. Coef. I. Ser. | 4     | 98 1/2 B                    |  |
| do. do. II. Ser.            | 4 1/2 | 104 B                       |  |
| do. Nordbahn (Erdr. W.)     | 5     | 104 B                       |  |
| Berlin-Anhalt               | 4     | 93 B                        |  |
| Berlin-Berlin               | 5     | 104 B                       |  |
| Berlin-Hamburger I. Em.     | 4     | 93 B                        |  |
| Berlin-Potsd. W. A. u. B.   | 4     | 92 1/2 B                    |  |
| do. C.                      | 4     | 101 B                       |  |
| Berlin-Stettiner I. Em.     | 4 1/2 | 91 1/2 B                    |  |
| do. II. Em. gar 3 1/2       | 4     | 91 1/2 B                    |  |
| do. III. Em. do.            | 4     | 91 1/2 B                    |  |
| do. IV. Em. v. St. gar.     | 4     | 101 1/2 B                   |  |
| do. VI. Em. do.             | 4     | 91 1/2 B                    |  |
| Bresl. Schw. Freib. G.      | 4     | 99 1/2 B                    |  |
| Coln-Mindener I. Em.        | 4 1/2 | 102 B                       |  |
| do. II. Em.                 | 5     | 104 B                       |  |
| do. do.                     | 4     | 100 1/2 B                   |  |
| do. III. Em.                | 4     | 100 1/2 B                   |  |
| do. do.                     | 4 1/2 | 100 1/2 B                   |  |
| do. 3/4 gar. IV. Em.        | 4     | 92 1/2 B                    |  |
| Halle-Soran-Hübner          | 5     | 100 1/2 B                   |  |
| Markisch-Posen              | 5     | 103 B                       |  |
| Magdeburg-Halberstadt       | 4 1/2 | 101 B                       |  |
| do. do. v. 1870             | 5     | 100 1/2 B                   |  |
| Magdeburg-Halberstadt       | 3     | 72 1/2 B                    |  |
| Magdeburg-Leipzig III. Em.  | 4 1/2 | 101 1/2 B                   |  |
| Magdeburg-Leipzig           | 4 1/2 | 101 B                       |  |
| Niederschl. Mark. I. S.     | 4     | 94 1/2 B                    |  |
| do. II. Ser. 4 1/2% gar.    | 4     | 92 1/2 B                    |  |
| do. Obl. I. n. II. E.       | 4     | 95 1/2 B                    |  |
| do. IV. Ser.                | 4 1/2 | 90 1/2 B                    |  |
| Oberischl. A.               | 4     | 83 1/2 B                    |  |
| do. B.                      | 3 1/2 | 83 1/2 B                    |  |
| do. C.                      | 4     | 83 1/2 B                    |  |
| do. F.                      | 3 1/2 | 83 1/2 B                    |  |
| do. G.                      | 4 1/2 | 101 B                       |  |
| do. H.                      | 4 1/2 | 100 1/2 B                   |  |
| do. von 1869                | 5     | 102 1/2 B                   |  |
| do. (Brick-Neiss)           | 4 1/2 | 90 1/2 B                    |  |
| do. (Coel. Oderufer)        | 4     | 103 B                       |  |
| do. do.                     | 4     | 103 B                       |  |
| do. Stargard-Posen          | 4     | 101 B                       |  |
| do. II. Em.                 | 4 1/2 | 100 1/2 B                   |  |
| do. III. Em.                | 4 1/2 | 102 1/2 B                   |  |
| do. IV. Ser.                | 4 1/2 | 100 1/2 B                   |  |
| do. V. Ser.                 | 4 1/2 | 100 1/2 B                   |  |
| Chemnitz-Komotau            | 5     | 85 B                        |  |
| Dur-Heidenbach              | 5     | 82 1/2 B                    |  |
| Dur-Prag                    | 5     | 59 1/2 B                    |  |
| Gal. Carl-Ldw. gar.         | 5     | 94 B                        |  |
| do. do. gar. II. Em.        | 5     | 89 1/2 B                    |  |
| Kaiserslautern gar.         | 5     | 70 B                        |  |
| Milten-Prisen               | 5     | 83 1/2 B                    |  |
| Ungar. Nordostbahn gar.     | 5     |                             |  |

# Bekanntmachungen.

## Proclama.

### Ausschließung der Gütergemeinschaft.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Eheleute Candidat der Medizin **Heinrich Kaiser** von hier und **Emilie** geborene **Heunert** aus Soest, welche ihren ersten Wohnsitz hieselbst genommen, durch gerichtlichen Vertrag d. d. Soest den 28. November 1873, nach vor Eingebung ihrer Ehe die Gütergemeinschaft in Bezug auf die Substanz ihres beiderseits eingebrachten Vermögens ausgeschlossen haben.

Halle a/S., den 12. Januar 1874.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

## Aufforderung

zur Anmeldung behufs Aufnahme in die Militär-Stammrolle.

In Gemäßheit der Bestimmungen der §. 59 u. 60 der Militär-Ersatz-Instruktion werden sowohl die in hiesiger Stadt geborenen, wie die sich hier aus dem Deutschen Reiche vorübergehend aufhaltenden jungen militärpflichtigen Männer, sofern dieselben nicht schon den Berechtigungschein zum einjährigen freiwilligen Dienst besitzen, hierdurch aufgefordert, in nachbezeichneter Reihenfolge in unserem Militär-Büreau, Polizeigebäude Zimmer Nr. 2, in den Vormittags-Büreaustunden sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Am **Donnerstag** den 15. Januar c. sämtliche **Reservanten**, d. h. diejenigen, welche 1851 und früher geboren sind und bis jetzt aus irgend welchem Grunde von einer Departements-Ersatzcommission eine definitive Entscheidung noch nicht erhalten haben;
2. am **Freitag** und **Sonnabend** den 16. und 17. Jan. c. die im Jahre 1852 geborenen;
3. am **Montag**, **Dienstag** und **Mittwoch** den 19., 20. und 21. Januar c. die im Jahre 1853 geborenen und endlich
4. am **Donnerstag**, **Freitag**, **Sonnabend**, **Montag**, **Dienstag** und **Mittwoch** den 22., 23., 24., 26., 27. und 28. Januar c. die im Jahre 1854 geborenen **Militärpflichtigen**.

Diejenigen **Mannschaften**, welche im Vorjahre nicht hier, sondern in einem andern Kreise gemustert und zurückgestellt sind, haben den **Loosungs- und Geselungsschein**, dagegen die **Mannschaft** des jüngsten Jahrganges, die 1854 geborenen, mit Ausnahme der hier geborenen, den **Tauf- resp. Geburtschein** mit zur Stelle zu bringen und vorzulegen.

Die **Mannschaft** der Jahrgänge 1852 u. 1853, welche hier geboren oder domicilberechtigt geworden sind, haben sich nur dann zu melden, wenn sie seit der letzten Feststellung ihre Wohnungen gewechselt haben.

Die **Eltern**, **Vormünder**, **Lehr-** und **Brodberrn** der **Ersatzpflichtigen** haben die letzteren bei eigener Verantwortung zu dieser Meldung anzuhalten event. im Falle der vorübergehenden Abwesenheit derselben die Meldungen an den festgesetzten Tagen bei Vermeidung der in dem § 176 ad 1 der Ersatz-Instruktion angedrohten Strafen selbst zu bewirken.

Schließlich machen wir diejenigen **Militärpflichtigen**, welche in diesem Jahre **stellungspflichtig** werden — die 1854 geborenen — und auf Grund ihrer **Schulbildung** oder durch **abzulegendes Examen** die **Berechtigung** zum einjährigen freiwilligen **Militärdienst** nachzusehen beabsichtigen, in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam, daß die betreffenden **Gesuche** mit den vorgeschriebenen **Attesten** bis zum 1. Februar c. bei der **Königlichen Prüfungs-Commission** für einjährige **Freiwillige** zu **Merseburg** anzubringen sind.

Halle, den 3. Januar 1874.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

**Militärpflichtige**, welche bei dem bevorstehenden **Kreis-Ersatz-Geschäft** zur **Vorstellung** gelangen und an **Epilepsie** leiden, müssen diesen Zustand mindestens durch drei glaubhafte **Zeugen**, die vor einem **Mitgliede** der **Kreis-Ersatz-Commission** an **Eidesstatt** protokolllarisch zu erklären vermögen, daß, und in welcher Weise sie selbst diesen Zustand wahrgenommen haben, nachweisen. Diese **Beweisführung** ist bis Ende **Februar c.** zu bewirken resp. sind die betreffenden **Zeugen** bis dahin behufs deren **Vernehmung** in unserem **Militär-Büreau** namhaft zu machen.

Halle, den 3. Januar 1874.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

die **Klassifikation** der **Reserve- und Landwehr-Mannschaften**, sowie der **Ersatz-Reservisten I. Klasse** betreffend.  
Im **Anschluß** an das **Musterungs-Geschäft** wird auch in diesem Jahre die **Klassifikation** der **Reserve- und Landwehr-Mannschaften** und **nach neueren Bestimmungen** auch die der **Ersatz-Reservisten I. Klasse** rücksichtlich ihrer **häuslichen und ge-**

**werblichen Verhältnisse** für den **Fall** einer **Mobilmachung** stattfinden.

Diejenigen **Reservisten**, **Behrmänner** und **Ersatz-Reservisten I. Kl.** hiesiger **Stadt**, welche ihre **Zurückstellung** wegen **häuslicher** und **gewerblicher Verhältnisse** auf Grund der darüber bestehenden **Bestimmungen** beantragen zu müssen glauben, fordern wir hierdurch auf, die **bezüglichen Reklamationen**, zu welchen die vorgeschriebenen **Formulare** in unserem **Militär-Büreau** zu haben sind, bis **Ende Februar c.** im **genannten Bureau** abzugeben. Wie bekannt, bleiben im **Augenblick** der **Einberufung** alle **Gesuche** um **Zurückstellung** unberücksichtigt, die **Folgen** der **unterlassenen Einreichung** einer begründeten **Reklamation** hat sich daher jeder, der diese **Aufforderung** nicht beachtet, selbst zuzuschreiben.

Halle, den 3. Januar 1874.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Diejenigen **Militärpflichtigen** resp. deren **Angehörige**, welche **Gesuche** um **Zurückstellung** oder **Befreiung** vom **Militärdienst** wegen **häuslicher Verhältnisse** bei uns **anzubringen** beabsichtigen, fordern wir hiermit auf, solche bis **Ende Februar c.** in unserem **Militär-Büreau**, in welchem auch die hierzu vorgeschriebenen **Formulare** in **Empfang** genommen werden können, **abzugeben**.

Halle, den 3. Januar 1874.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Das von dem **Churfürstlich Sächsischen Kammerherrn** und **Land-Kammerrath von Goldstein** auf **Passendorf** bei **Halle**, für **Abkömmlinge** der **Familien Warschall** von **Viebertstein**, von **Leipziger** und **von Koseritz**, während **dreijähriger** Dauer ihrer **Studienszeit** auf den **Universitäten Halle** oder **Leipzig**, mittelst **Urkunde** vom **22. September 1762** gestiftete **akademische Familien-Stipendium** im **Betrage** von **39 R.** ist von **Termin Ostern d. J.** einschließlich an, zur **Erledigung** gekommen.

**Angehörige** der **bezeichneten Familien** wollen ihre **etwaigen Ansprüche** auf dieses **Benefizium** bis zum **1. März** cr. bei uns **geltend** machen; spätere **Anmeldungen** dürften wir zu **berücksichtigen** außer **Stande** sein.

Merseburg, den 9. Januar 1874.

Das Dom-Kapitel.

## Bekanntmachung.

Am **6. dieses Monats** **Nachmittags 3 Uhr** ist eine **taubstumme** **Frauensperson**, ungefähr **20** und einige **Jahre** alt, in **epileptischen** **Krämpfen** liegend auf der **Dorffstraße** in **Beesenstedt** betroffen und **vorläufig** daselbst **untergebracht** worden.

Dieselbe kann zwar **Geschriebenes** lesen, aber nicht **leserlich** schreiben, weshalb von ihr über ihre **Heimathsverhältnisse** keine **Auskunft** zu erlangen ist.

Die **Polizei- und Ortsbehörden** eruche ich daher mir **Mittheilung** zu machen, wenn eine solche **Person** in ihren **Polizei- resp. Gemeindebezirken** vermisst wird.

## Signalement:

**Statur:** stark, **Größe:** 5 Fuß, **Haare:** schwarz, kurz geschoren. An der **rechten Hand** **bloß 4 Finger**. **Bekleidet** mit einem **roth** und **grau** **wollenen** **Rock**, einer **schwarzen** **fattunen** **Jacke** mit **weißen** **Punkten**, einer **blaugedruckten** **leinenen** **Schürze** mit **weißen** **Punkten**, einem **schwarzen** **Kopftuch**.

**Wormsleben** bei **Eisleben**, den **14. Januar 1874**.

Die **Polizeiverwaltung** des **Amtes Seeburg**.

**Wendenburg**.

## Vorteilhafter Grundstück-Verkauf.

In einer **vielbelebten** **Fabrikstadt**, nächster **Nähe** **Leipzig** s, ist ein **neu massiv** **erbautes**, zu jeder **Fabrik- und Dampfanlage** **passendes** **Grundstück**, **130 Ellen** **Front**, **vordere** **Seite** **begrenzt** von **zwei** **Hauptstraßen**, **hintere** **Seite** von einer **Eisenbahnstation**, **9000** **Ellen** **Flächeninhalt**, **Verhältnisse** **halber** unter **annehmbaren** **Bedingungen** **preiswürdig** zu **verkaufen**. Auch könnte ein **Associe** mit **theilnehmen**. Nur **reelle** **Selbstbewerber** **belieben** ihre **Offerten** unter **H. 36** an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** **gefälligst** **einsetzen** zu **wollen**.

## Gutsverkaufs-Offerte.

Wegen **gänzlicher** **Aufgabe** der **Wirtschaft** **beabsichtige** ich **mein** **allhier** **gelegenes** **Anspanngut** mit **84 Morgen** **sehr** **gutem** **Acker**, **2 separaten** **schönen** **massiven** **Geböften** **nebst** **Gärten** **entweder** **im**  **Ganzen** **oder** **auf** **Verlangen** **auch** **getheilt** **zu** **verkaufen** **und** **lade** **dazu** **Käufer** **erbenst ein**. **Unterhändler** **werden** **verboten**.

**Blumerohe** bei **Mansfeld**,

d. **14. Jan. 1874**.

**W. Seidler**.

## Lehrlings-Gesuch.

In **meinem** **Materialwaaren- Destillations- u. Wein-Geschäft** **findet** **ein** **mit** **guten** **Schulkenntnissen** **versehener** **junger** **Mann** **zu** **Ostern** **d. J.** **eine** **Stelle** **als** **Lehrling**.

**Delitzsch**.

**C. F. Hennig**.

Ich **suche** **zum** **1. April** **einen** **gut** **empfohlenen** **Verwalter**

**Schüler**.

**Blanfenheim** **bei** **Riesdorf**.



**Adler-Linie.**  
Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg.

Von **Hamburg** nach **New-York**

werden direct, ohne Zwischenhäfen anzulaufen, erpedirt die einzigen deutschen 3600 Tons großen und 3000 effective Pferdekraft starken Schrauben-Dampfschiffe:

Goethe am 22. Januar.  
Schiller " 5. Februar.  
Herder " 19. Februar.

Goethe am 5. März.  
Schiller " 19. März.  
Herder " 2. April.

Lessing am 16. April.  
Goethe " 30. April.  
Schiller " 14. Mai.

Passagepreise: I. Cabüte Pr.  $\text{R. } 165$ , II. Cabüte Pr.  $\text{R. } 100$ ,  
**Zwischendeck Thaler 45 Preuss. Courant.**

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt: Die Direction in Hamburg, bei St. Annen 4.  
General Agenten in New-York: Knauth, Nachod & Kühne, 113 Broadway.

Briefe adressire man: „Adler-Linie, Hamburg“, Telegramme: „Transatlantische, Hamburg“.

**Jagd-Verpachtung.**

Die der Gemeinde Klitschmar (Salzstelle der Halle-Forst) gehörige Jagd (ca. 2200 Morgen) soll

Dienstag den 27. Januar Nachmittags 2 Uhr auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

**Horn, Schulze.**

In der Kirche zu Haardorf bei Hirschfeld liegen 1800  $\text{R.}$  zur sofortigen Ausleihung bereit.

Das Kirchen-Patronat.

**Rohr-Auction.**

Auf dem Rittergut Dießkau bei Halle sollen Mittwoch den 21. Januar d. J. circa 70 Haufen starkes Rohr nach vorher bekannt gemachten Bedingungen meistbietend verkauft werden.

1 junger Verwalter, auch Bauernsohn, 1 verheiratheter Hofmeister, 2 Wirthschafterinnen, 1 Kochmamsell u. 5 Köchinnen werden gesucht. Ladenmamsells, noch in Stelle, 1 Landwirthschafterin, 1 verheiratheter Kutscher ohne Kinder auf 1 Rittergut suchen Stellen d. Wittve Kupfer in Merseburg.

**Gutverkauf.**

Zu verkaufen in der Nähe von Gotha ein Gut von 50 Morgen Areal (Rückenboden), circa 50 Morgen Pachtland. Gute Gebäude mit oder ohne Inventar je nach Wunsch. Uebergabe sofort bei geringer Anzahlung. Abr. von Reflectanten befördert unter H. 538 d. die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Magdeburg.**

**Feinstes Caffemehl**

von D. W. Grabenstein, attestirt von Dr. B. Credner, billigster und bester Ertrag oder Zusatz des ächten Caffees, 125 Gr. = 1 Paq. 1  $\text{L.}$  mit Gebrauchsanweisung empfiehlt

**Otto Ströhmer.**

**Kleine Harzkäse,**

bestat, à St. 6  $\text{S.}$ , bei größeren Quantitäten billiger, empf.

**Otto Ströhmer.**

**Aetznatron z. Seife kochen** bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

**Brennmaterialien,**

als Zwick. Waschknorpel, Würfel u. Stückkohlen, Böhm. Braunkohlen, Dampfsteine, Briquettes, Cokes, Holzkohlen u. Brennholz empfiehlt ab Lager oder frei Haus

**Gustav Mann junior,**  
am Magdeb.-Leipziger Bahnhof  
und grosse Ulrichsstrasse Nr. 11.

**Schirrmeister-Gesuch.**

Wir suchen sofort einen tüchtigen verheiratheten Maschinenschmied (Schirrmeister) für dauernde und lohnende Accorarbeit. Schriftliche Meldungen werden erbeten.

„Ludwigshütte“ bei Sandersleben.  
**Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.**  
**Baentsch & Behrens.**

**Die Dampf-Säge u. Fournir-Schneide-Anstalt**

von **Louis Fiedler in Kattowitz O/Schl.**

liefert: **Bretter** und **Bohlen** in allen gangbaren Stärken und Gattungen, ferner: **Fassdauben** und **fertige Fassböden** in allen Dimensionen.

Tüchtige Agenten bei hoher Provision gesucht.

**Vorläufige Theater-Anzeige.**

Die **Italienische Operngesellschaft** des Director **Pollini**, bestehend aus den renommitesten Künstlern der Jetztzeit, wird

Montag den 9. Februar

eine einmalige Gastvorstellung im Stadttheater geben. Zur Aufführung kommt:

**Dom Pasquale,**

große Oper von Donizetti.

Preise der Plätze: Fremdenloge, Orchesterloge 3  $\text{R.}$ , Balcon 2  $\text{R.}$ , 20  $\text{L.}$  Parquet und Parquetloge 2  $\text{R.}$ , 1. Parterreloge und 1. Mittelloge 1  $\text{R.}$ , 10  $\text{L.}$  Seitenloge 25  $\text{L.}$  Parterre 20  $\text{L.}$  II. Rang 15  $\text{L.}$  Galerie 10  $\text{L.}$  Stehparquet 1  $\text{R.}$ , 10  $\text{L.}$

Meldungen zu Billets werden von heute an im Theaterbureau entgegengenommen. Den Abonnenten des III. Abonnements werden die betreffenden Plätze bis Sonnabend den 7. Febr. reservirt.

**Zwick u. Hentschel & Schulz**  
Bankgeschäft,  
Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien. (H. 3164.)

**Lehrlings-Gesuch.**

Für mein Kurzwaaren-, Material- und Tafelglas-Geschäft suche ich pr. 1. April a. cr. unter annehmbaren Bedingungen einen Lehrling.

**F. A. Paarsch**  
in Cönnern.

Gebildete junge Mädchen, welche die feine Küche gründlich erlernen wollen, finden gute Gelegenheit.

Näheres Halle a/S. bei **Ida Böttger,**  
Leinen- u. Wäschehandlung,  
gr. Ulrichsstr. Nr. 55.

Sehr fette echte Kieler Sprossen à  $\text{H. } 7\frac{1}{2}$  u. 10  $\text{L.}$ , fette Kieler Bücklinge à St. 9  $\text{S.}$ , fette Flundern, große fette geräuch. Lachsforellen à St. 2  $\text{L.}$  erhalt

**Boltze.**

**Pferdedecken**

gefüttert u. ungefüttert, sowie Lederdecken verkauft billig

**Herrmann Kramer,**  
großer Berlin 18.

**Kutscher-Gesuch.**

Ein unverheiratheter Kutscher mit guten Atzessen, der bei der Cavalierie gedient hat, findet Dienst in Weissenfels, Leipzigerstr. 610.

**Alkoholometer**

und alle anderen Traucometer für Mineralöle, Bier, Lauge, Säuren u. empfiehlt in sorgfältig gearbeiteten Waare am billigsten

**Otto Unbekannt,**  
Kleinschmieden.

**Antipsilothron,**  
sicher und schnell das Ausfallen der Haare beseitigend und das Wachstum derselben befördernd, empfiehlt **Albin Hentze,** Schmeerstr. 36 und **Ferd. Hille.**

Apotheker Benemann's **Restitutions-Fluid** ist gegen Verrenkungen, Schenkelabwicken etc. bei Pferden, Hindvieh u. s. w. das vorzüglichste Mittel. Dieser Restitutions Fluid hat Anerkennung und Nachwirkung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 15  $\text{L.}$  im General-Depot von **Albin Hentze,** Schmeerstr. 36, in Schkeuditz bei **F. E. Hählig.**

1 lediger **Brenner** sucht sofort Stelle durch **Fr. Binneweiss.**

**Schnell-Schönschreibunterricht,**  
Kaufmännische Handschrift, ertheilt wieder regelmäßig mit Garantie.  
**C. Landmann,**  
große Brauhausgasse 9.

**Tanz-Unterricht**

II. Cursus beginnt 18. Januar. Baldige Anmeldung erbitet **C. Landmann,**  
große Brauhausgasse 9.

**Mummendorf-Gesellschaftstag**  
bei **Runkel.**

**Stunsdorf.**

Sonntag den 18. d. Mts. ladet zum Pfannkuchenschmaus u. Ball ganz ergebenst ein **Fr. Schulze.**

**Giebichenstein**

bei **F. Salzmann,**  
früher Zöhler.  
Sonntag Gesellschaftstag und frische Pfannkuchen.

**Achtung!** Mittwoch den 21. d. M. 2 Uhr Nachm. Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins am **Strenghach** bei **Schwarz.** **Eisfeldt.**

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit dem Kaufmann **Hrn. Emil Gerth** erlaubt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen **Agnes Reiche**  
geb. von **Zantbier.**  
Dresden-N. u. Stadt,  
am 12. Jan. 1874.

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen 6 Uhr starb unser guter Gatte und Vater, der Kaufmann **Hrn. Berendt.** **Ebb ejun,** d. 15. Jan. 1874.  
Die Hinterbliebenen.

**Erste Beilage.**

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Die päpstliche Bulle vom 28. Mai 1873.

Die Konstitution des Papstes Pius IX. vom 28. Mai 1873, welche die „Kölnische Zeitung“ vor einigen Tagen zuerst in einer Uebersetzung, dann in dem lateinischen Urtext der Deffentlichkeit übergeben hat, hat im klerikalen Lager sehr böses Blut gemacht. Die in Berlin erscheinende „Germania“ erklärt sie geradezu für eine grobe Fälschung und erzählt zum Beweise dessen eine der wunderlichsten Räubergeschichten. Nach dieser Erzählung ist die Deutsche Gesandtschaft in Rom mit dem Aktenstück gegen 10.000 Franken von einem „Individuum“, einem gebungenen Manne aus der „untersten Volksstufe“, einem „sauberen Italiener“, einem „Schurken“, einem „vermittelnden Subjecte“, und wie sonst die Ehrentitel alle heißen, an der Nase herumgeführt worden. In Rom wußte man nach dem Korrespondenten der „Germania“ längst, daß die Pseudo-Bulle demnachst in einem offiziellen Preussischen Blatte zu lesen sein würde.

Die „Kölnische Zeitung“ giebt auf dieses Histröchen die bestimmte Erklärung ab, daß sie gute Gründe habe, die Urkunde für echt zu halten, und daß sie ein so bedeutames Aktenstück nicht leichtfertiger Weise in die Welt geschickt haben würde, wenn sie nicht vorher die Echtheit desselben sorgfältig geprüft hätte. Und wer unbefangenen Auges die Sache prüft, wird ihrer Versicherung gewiß tausendmal eher Glauben schenken, als dem klerikalen Blatte und seinem pikanten Anecdöthen, und es für höchst unwahrscheinlich halten, daß ein Mann wie der Deutsche Gesandte Herr von Keudell sich von einem verkommenen Subjecte habe dupiren lassen. Auch die offiziöse „Nordd. A. Z.“, die so weit dabei die Deutsche Regierung und ihre Preussische Legation in Rom in's Spiel kommt, wohl unterrichtet sein kann, sagt, daß die ihr zugehenden Nachrichten so weit den Glauben an die Echtheit des öffentlichen Actenstückes bestätigen, daß sie ihrerseits von der Authenticität desselben überzeugt sei.

Wie dem nun auch sein mag, an innerer Wahrscheinlichkeit gebricht es dem Schriftstück in keiner Weise. Daß Pius IX. ein lebhaftes Interesse daran haben muß, nach seinem Tode einen Nachfolger zu erhalten, der in seinem Geiste, d. h. nach dem von dem Jesuitismus geleiteten System, das von ihm begonnene Werk weiter führe, begreift sich, und daß die bisher für die Papstwahl bestehenden Vorschriften und die mit denselben verbundenen Formalitäten viel zu sehr Gelegenheit zu besonnener Ueberlegung bieten, als daß die Wahl nicht auch auf einen Nachfolger fallen könnte, der von dem verfohlenden und aufgeklärten Geiste eines Ganganelli befehl wäre, wird auch nicht in Abrede gestellt werden können. Alle hindernden Einflüsse, mögen sie nun von der antijesuitischen Partei unter den Kardinalen selbst oder von den Staatsgewalten herkommen, müssen abgewehrt werden; darum fort mit den bisherigen Vorschriften für die Papstwahl, obgleich sie seit Jahrhunderten zu Recht bestanden haben, fort mit ihnen und andere an ihre Stelle gesetzt, mit denen man die Garantie hat, daß auch ferner das vatikanische System erhalten bleibt! Die „Germania“ erkennt ja jetzt selbst an, daß eine Bulle in Betreff der Papstwahl existirt: selbst wenn die jetzt veröffentlichte nicht recht sein sollte, so würde der Inhalt der wahren nicht viel anders sein können, da eine Abänderung der bisherigen Formalitäten nur den Zweck haben kann, jede nicht jesuitische Mitwirkung bei der Wahl zu verhüten.

Gewissenhafte Leute könnten zwar der Meinung sein, daß dem Papste nicht das Recht zustehe, einseitig und auf eigene Hand eine so alt überlieferte Institution, wie die Vorschriften über die Papstwahl, über den Haufen zu werfen, ebensowenig wie etwa der Herrscher in einem monarchischen Staatswesen einseitig über die Erbfolge seines Hauses verfügen dürfe, und daß Pius IX. aus solchen gerechten Bedenken es lieber beim Alten lassen werde. Allein vom Standpunkte des formalen Rechtes aus läßt sich gegen eine solche Neuerung, so ernste Folgen sie auch möglicher Weise in sich birgt, durchaus nichts einwenden. Seitdem das Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit verkündigt ist und selbst über die römisch-katholische Glaubenslehre der Papst allein die Entscheidung hat, kann über seine unbeschränkte Machtvollkommenheit in denjenigen Dingen, welche seine Herrschergewalt an der Spitze der Kirche berühren, nicht der geringste Zweifel mehr obwalten. Wer kraft der ihm beizuhörenden göttlichen Unfehlbarkeit dekretiren kann, was zu glauben ist und was nicht, dem muß es doch mindestens auch frei stehen, nach seinem Gutdünken bestehende Gesetze und Vorschriften aufzuheben und andere an deren Stelle zu erlassen. Ein Vorwurf könnte dem Papste daraus nicht gemacht und noch weniger er dafür zur Verantwortung gezogen werden, zumal nicht, seitdem auch den Konzilien ihre frühere Macht genommen worden ist.

Für den Staat und die bürgerliche Gesellschaft muß aber auch hier wieder, wie bei dem Unfehlbarkeitsbeschlusse, die Frage entstehen, welche Stellung sie einzunehmen haben, wenn Pius seinen Willen durchsetzt und einen Mann seines Geistes zum Nachfolger erhält. Eine neue Konstitution betreffs der Papstwahl ist ja nach dem eigenen Bekändnis der Klerikalen vorhanden; es ist möglich, ja im höchsten Grade wahrscheinlich, daß die veröffentlichte die ist, von welcher bis dahin die Rede war, oder doch daß der Inhalt derselben mit der Originalbulle im Allgemeinen übereinstimmt; dann ist es aber auch möglich und nicht unwahrscheinlich, daß bei der nächsten Wahl die Jesuitenpartei den Sieg davon trägt. Wie dann? Werden die Regierungen eine solche Wahl ruhig hinnehmen oder werden sie Gegenmaßregeln ergreifen?

Die Beantwortung dieser Frage wird in den verschiedenen Staaten auch verschieden ausfallen. Was Deutschland anbetrifft, so hat es

seine Antwort bereits vor einem Jahre in deutlicher Weise gegeben. Mag in Rom ein Papst gewählt werden, von welcher Richtung er wolle, mag die Verfassung der Römischen Kirche jede beliebige Umgestaltung erfahren, die Preussische Regierung hält sich auf Grund des Naigesezes vom vorigen Jahre von der „kirchlichen Disziplinargewalt“ nur an das Verhalten der Preussischen Bischöfe, die nur mit Genehmigung des Preussischen Staates und nach Leistung des vorgeschriebenen Eides ange stellt werden können. Wie sich der Preussische Bischof innerlich zum Papste stellt, das ist seine Sache und dem Preussischen Staate gleichgültig; wohl aber verlangt er von den Römischen Würdenträgern, daß er dem Deutschen Rechte und dem Deutschen Gerichte sich unterordne, und jede Berufung auf den Papst und dessen Befehle sind in den Augen des Staates, sobald sie mit den Gesetzen des Landes nicht in Einklang stehen, null und nichtig. Die Bischöfe werden sich daran gewöhnen müssen, daß sie in einem Staate leben, der selbständig seine Beziehungen zu ihnen und ihrer Kirche geordnet hat und keinen Fuß breit nachgiebig sein wird, oder aber sie nehmen ein Märtyrertum auf sich, das allerdings sehr billig sein wird, da es sich bei demselben nur darum handelt, die Römischen Ansprüche auf das mit dem Staatswohl vereinbarte Maß zurückzuführen.

In ähnlichem Sinne hat sich Fürst Bismarck bereits in der Reichstags-Sitzung am 9. Juni vorigen Jahres, wo er vielleicht schon von der Bulle vom 28. Mai Kenntniß hatte, ausgesprochen. Ob und wie weit die Deutsche Regierung das Resultat der nächsten Papstwahl anerkennen wird, das hängt nach der Erklärung des Reichskanzlers einfach davon ab, ob diese Wahl in legitimer Form, oder auf Umwegen und in unregelmäßiger Weise zu Stande gebracht ist. Wer Rechte beansprucht, der hat auch Pflichten zu erfüllen, und wenn die Römische Kurie diesen Pflichten nicht nachkommt, so darf sie sich nicht wundern, wenn sie demgemäß auch angefaßt und behandelt wird. „Es ist“, sagte Fürst Bismarck, „im Interesse des öffentlichen Friedens sehr wünschenswerth, daß die Papstwahl, wenn sie eintritt, im Sinne der Mäßigung ausfalle, so daß man dabei nicht gerade die zornige und kämpfende Seite der Kirche in den Vordergrund stelle, wenn man überhaupt Versöhnung will. Aber unsere Aufgabe ist es nicht, uns mit diesen Dingen zu beschäftigen; unsere Aufgabe kann es nur sein, wenn uns gemeldet wird, daß eine Papstwahl vollzogen sei, daß wir unsererseits prüfen, ob sie unserer Ueberzeugung nach vollständig legitim vollzogen sei, so daß der Gewählte nach unserer Ansicht berechtigt ist, in Deutschland diejenigen Rechte zu üben, die einem Römischen Papste ohne Zweifel zukommen.“

Nicht besser konnte in der That der Reichskanzler das Verhältnis des Deutschen Reiches zu allen Neuerungen, die in der letzten Zeit die Römische Kirche erfahren hat, bezeichnen. Mag doch der neue Papst auf Grund des alten Naigesezes oder auf Grund der neuen Konstitution erwählt werden, der Deutsche Staat regelt sein Verhältnis zur Kurie selbständig und nach seinem eigenen Interesse, und er wird sich jeden unbegründeten Eingriff in die Deutschen Verhältnisse Seitens des Papstes verbitten.

Uebrigens geht aus dem Umstande, daß Pius IX. es für nöthig gehalten hat, neue Anordnungen wegen der Wahl seines Nachfolgers zu treffen, hervor, daß er dem Kollegium der Kardinalen bezüglich ihrer Absichten bei der nächsten Wahl wenig Vertrauen schenkt. Als wenn die Jesuiten der Mehrzahl der Jesuiten doch nicht recht trauten, bemerkt die Nat.-Z. mit Recht, als wenn sie für nöthig hielten, jeden Gedanken an Mäßigung in den Kardinalen zu ersticken, ändern sie mit einem dreifachen Griffe die Wahlordnung ab und gehen immer weiter in der Willkür und dem Absolutismus, der nachgerade jedem Mitglied der Römischen Klerisei das Bewußtsein gibt, ein ohnmächtiger Knecht gegenüber einer herrschenden Rotte zu sein, die kein Gesetz, kein Herkommen achtet und keine Schranken ihrer Willkür kennt.

Aber Deutschland kann es schon recht sein; die Bulle vom 28. Mai 1873 wird der Auseinandersetzung mit der Römischen Kurie nur neue Förderung zu Theil werden lassen.

Berlin, den 15. Januar.

Das erwartete Unterrichtsgesetz hat auch die Kreise der Universitäten in lebhafteste Bewegung versetzt. So haben, wie die „Wes.-Ztg.“ erfährt, die Privatdozenten der hiesigen medizinischen Fakultät anlässlich der ermutigenden Worte, die der Kultusminister kürzlich über die Hebung ihres Standes verlauten ließ, eine Versammlung abgehalten und den Beschluß gefaßt, dahin zu wirken, daß künftig den Privatdozenten eine beratende Stimme in den Sitzungen der Fakultät zugesichert werde. In Oesterreich ist diese Berechtigung den Privatdozenten nach dem neuen Unterrichtsgesetz bereits zugesichert. Man nimmt an, daß sich die Privatdozenten der übrigen Fakultäten dem Bortum ihrer medizinischen Kollegen anschließen werden.

Auf Antrag des Prof. von Pettenkofer's tritt in den nächsten Tagen die deutsche Cholera-Commission in München zusammen. Der Rückfall der dortigen Epidemie ist die nächste Veranlassung dazu gewesen. Die hiesigen Mitglieder der Commission, Generalarzt Boger und Prof. Hirsch, reisen sofort nach München ab.

Die „Gesell. Zeitung“ schreibt: Welch furchtbare Fortschritte die „biocletianische Verfolgung der katholischen Kirche macht, ist neuerdings wieder durch ein Geschenk ihrer Majestät der Kaiserin Augusta für eine Verlosung zu Gunsten des Neubaus der hiesigen katholischen Kirche dokumentirt worden. Nachdem der Herr Pfarrer am Spießker-

tag die betreffende Bitte abgesandt hatte, traf schon gestern eine Kiste mit reichen Geschenken hier ein. — Entsetzlich: der Kaiser überweist Kanonen zum Glockenguss für katholische Kirchen. — Die Kaiserin giebt Geschenke für den Neubau katholischer Kirchen! — Die reine Verfolgung!!!

Nach der letzten Kassen-Revision hatte die General-Schachkaffe der Stiftung „Nationalbank“ am Ende des Monats November einen Bestand von 216,616 Thln.

### Reichstagswahlen.

**Wittenberg.** Nachdem in Herzberg die Prüfung der Abstimmung für den Reichstag in diesseitigen Wahlbezirke (Wittenberg-Herzberg) stattgefunden hat, stellt sich das Wahlergebnis wie folgt: Siemens erhielt 4013 Stimmen (2008 im Herzberger Kreis, 2005 im Wittenberger); von Seydewitz 1271 Stimmen (993 im Herzg. Kreis, 278 im Wittenberger); 41 Stimmen sind zerstückelt. Bankdirector Siemens in Berlin (nat.-lib.) ist demnach mit großer Majorität zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

**Merseburg-Querfurt.** Aus dem Wahlbezirk Holleben wird uns noch gemeldet, daß dort 39 Stimmen für Wölkel und 38 St. für v. Hellborff abgegeben wurden.

### Vermischtes.

In der Nacht vom 5. auf den 6. Januar fand in Rom das alterthümliche Befanaest auf der Piazza Navona statt. Ganz Rom war auf den Füßen und unterhielt sich in der eigenthümlichsten Weise. Groß und Klein, Reich und Arm, Alles hatte Trompeten, Pfeifen, Trommeln u. s. w. und machte mit diesen Instrumenten einen wahren Höllenspektakel, der bis um 5 Uhr Morgens dauerte. Alle Straßen belebten sich nach und nach. Dabei fehlte es nicht an guten und schlechten Witz; aber auch nicht an einigen Demonstrationen gegen Frankreich. In der Kirche von St. Luigi de Francesi fand man am Morgen eine häßliche Puppe, die den Marshall Mac Mahon darstellte. Auf der Piazza die S. Apostoli wurde die halbe Nacht die französische Retrat geblasen, gerade vor dem Botschafts-Palais. Unter die Massen mischten sich auch mehrere junge Deutsche. Sie kauften sich ellenlange Trompeten, und wenn sie an einer Schaar junger und liebenswürdiger Italienerinnen vorbeikamen, so trachteten sie, selbe in ihre Mitte zu bringen, und dann begann das Concert. Da wurde gelacht, und mit Pfeifen und Trommeln erwidert. Die frühliche Schaar der Deutschen war alsbald wegen der auffallend großen Trompeten erkannt, und man kam ihnen von allen Seiten mit Sympathie und Herzlichkeit entgegen. Kaum wurden sie erblickt, so hörte man von allen Seiten: ecco i tedeschi! (da sind die Deutschen!) und man wollte sie trotz ihrer lärmenden Instrumente überhören. Bei derartigen Volksfesten kümmert sich der Römer sonst nicht um Politik oder Nationalität; aber das herzliche und auffallend freundliche Entgegenkommen an die Deutschen und die Demonstrationen gegen Frankreich liefern gewiß unter solchen Verhältnissen und bei solchen Gelegenheiten den unüberlegbarsten Beweis, daß gegenwärtig die Liebe für Deutschland und der Haß gegen Frankreich in Italien im Volke eingewurzelt sind.

— Das Berliner Tageblatt schreibt: Der Umstand, daß durch den Genuß des Fleisches eines erkrankten Pferdes bereits drei, mit großen Mühen und Kosten erworbene Raubthiere, die Zierden des zoologischen Gartens in Berlin, vom Leben zum Tode gebracht sind, scheint augenfällig dafür zu sprechen, daß bei der Untersuchung des Fleisches geschlachteter Pferde bei weitem nicht mit der Vorsicht verfahren wird, als es bei der doch möglichen Gefahr angemessen wäre. Es ist im Uebrigen bei dieser Frage von besonderer Bedeutung, inwiefern sich das Pferdefleisch als menschliche Nahrung bereits bei uns eingebürgert hat. Die folgenden Zahlen geben uns ein ekklatantes Bild davon: im Jahre 1865 wurden nach den amtlichen Listen 2400 Pferde geschlachtet, 1866: 3115; 1867: 3911; 1868: 4742; 1869: 5638; 1870: 5381; 1871: 5493; 1872: 6203 und im Laufe des Jahres 1873 nahe an 7000 Pferde. In Anbetracht dieses reichen Konsums dürfte die größte Vorsicht, die peinlichste Sorgfalt bei der Prüfung des Fleisches zu rathen sein. Wenn auch anzunehmen ist, daß die für die Raubthiere bestimmten Pferde weniger vorsichtig, als die in der Pferdeschlächterei vor dem Königsthore für die Menschen geschlachteten untersucht werden, so kann die Methode der Untersuchung doch nicht gar so lar sein, wo es sich um das Leben und die Gesundheit von Kreaturen handelt, die für hohe Summen im Interesse der Wissenschaft und des Unterrichts angeschafft wurden.

— Der Mordproceß wider den Conditior- und Bäckergehilfen Franz Holzappel in Charlottenburg kam in den Sitzungen des Kreiswurgerichts vom Montag und Dienstag zur Verhandlung. Die den Geschworenen unterbreiteten Fragen 1) wegen der vorläufigen und mit Ueberlegung verübten Tödtung des Conditiorgehilfen Fleischer; 2) desgleichen in Bezug auf den ermordeten Hausbierer Sutor; 3) wegen mit Ueberlegung versuchter Tödtung des Conditiorgehilfen Schulz wurden mit mehr als 7 Stimmen bejaht. Die zu diesen Fragen gestellten Unterfragen, ob Holzappel sich bei Begehung der That in einem Zustande von Bewusstlosigkeit oder krankhafter Störung der Geistesfähigkeit befunden, durch welche seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen gewesen, wurde dagegen mit gleichem Stimmverhältnis verneint, worauf der Gerichtshof, den Anträgen des Staatsanwaltes gemäß, den Angeklagten wegen der Morde ad 1 und 2 zum Tode, und wegen des Mordversuchs ad 3 zu 10 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust unter Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurtheilt.

— In Berlin werden, wenn es zum Handgemenge kommt, nicht bloß Nasen, sondern auch andere Körpertheile abgebeissen, wie fol-

gender Fall beweist: In einem Hause der Rosenthaler Vorstadt, erzählt die „Zeitsig.“, waren zwei Frauen so hart an einander geraten, daß es der energigehigen Intervention des Gemannes der einen Kämpferin bedurfte, um die Parteien auseinander zu bringen. Eb nun der Friedensstifter seine eigene Frau glimpflicher wie die andere behandelte, oder ob letztere die Einmischung überhaupt perhorreszirte, genug, sie flagte bei ihrem Gegeßpos und dieser starrte dem Mann der Gegnerin einen Besuch ab, der zu schlagenden Auseinandersetzungen führte. Pöblich beugte er sich auf seinen Gegner, einen kleinen schwächlichen Menschen, herab, ergriff ihn beim Kopfe und sprudte ihm dann sein eigenes Ohr ins Gesicht, das er ihm in der Wuth von der Backe vollständig abgebeissen hatte. Abgesehen von der Verfümmelung scheint der Beschädigte keine bedeutendere Einbuße an der Gesundheit erlitten zu haben, denn am Dienstag erschien er bei der Staatsanwaltschaft mit einem Strafantrage und legte derselben persönlich sein abgebeissenes Ohr vor.

— Die neuesten Telegramme der „Times“ aus Calcutta melden, daß es in Rungpore, aber sonst nirgends, heftig geregnet hat. Mit Ausnahme von Nord-Ayutth könnte ein allgemeiner Regen bis um den 20. d. M. die halbe Ernte retten. Bereits sind einige Todesfälle in Folge von Hunger vorgekommen und in Sarun, wo 4,000,000 Menschen wohnen, wird sofortige Noth befürchtet. In Singapore fehlt es 350,000 Menschen an Erträgen. Getreide wird in Eile hinüberführt. Es wird noch immer namentlich nach Westindien, stark exportirt. Der Verein der Zemindure und 16,200 Hindus haben den Vice-König dringend ersucht, die Abgaben auf Spirituosen zu erhöhen und Schankwirtschaften einzuschränken, da die Trunkenheit der in England nicht nachstehe.

### Aus den Verhandlungen der Stadterordnetenversammlung am 12. Januar.

- 1) Die Wahl der Commissionen ist nach den Vorschlägen der zur Vorbereitung derselben eingesetzten Commission erfolgt.
- 2) Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß die auf 8 Meter Breite projectirte Dorfstraße zunächst nur auf 5½ M. Breite hergestellt werde; daß der Wohnbezirk die Hälfte der Kosten trägt und zunächst die Hälfte der Kosten für die in 2½ Meter Breite herzustellende Straße zahlt, den Rest aber erst nach planmäßiger Herstellung der 8 Meter breiten Straße; sowie daß die Stadt die Unterhaltungskosten allein übernimmt.
- 3) Mit der vom Magistrat vorgeschlagenen Vertheilung der Zinsen des Schmidt'schen Legats erklärte die Versammlung sich einverstanden.
- 4) Mit der Erwählung einer Deputation von 50 Thln. zu der vom 7. bis 10. März d. J. hier stattfindenden Ausstellung des entomologischen Vereins, zur Gewährung hütlicher Prämien, erklärte die Versammlung sich einverstanden.
- 5) Die Versammlung bewilligte nachträglich 2 Thlr. 2 Sgr. 2 Pf. zur Ausföhrung eines Beschlusses zum hüt. Grundstücke Cartveisse 172.

Hierauf fand geschlossene Sitzung statt.

### Eingegangene Neuigkeiten.

**Untersuchungen zur Psychologie der Griechen.** Von Dr. Hermann Lieber, Privatdocent der Philosophie an der Universität zu Halle. Preis 2 Thaler. Halle, C. Emil Barthel.

(An eingehender Seite beizühöhen sich diese Untersuchungen, welche bereits mehrfach von kompetenter Seite anerkannter Würdigung erfahren haben, mit folgenden interessanten Stoffen: 1) Sokrates' Verhältnis zur Sophistik in Hinsicht 1) der theoretischen, 2) der praktischen Philosophie. 3) Das äußere Auftreten und die Methode des Unterrichts. Es folgt eine Untersuchung über II. Plato's Lehre von der Materie in den Abtheilungen: Einleitung. Das Princip der Wahrheit 1) als logischer, 2) als metaphysischer, 3) als naturphilosophischer Gegenstand zur Einheit. 4) Der gemeinsame Ausdruck für die aufgewiesenen verschiedensten Ausgesagtungen des Gegenstandes zur Einheit. Schluss. III. Die Lehre des Aristoteles von der Einheit der Welt. Uebersicht. 1) Die metaphysischen Grundfragen. 2) Deduction der Lehre von der Einheit der Welt. Schluss: Die Bedeutung dieser Lehre für das Ganze der aristotelischen Weltanschauung. IV. Der Zusammenhang der aristotelischen und stoischen Naturphilosophie. Einleitung: Der angebliche Synkretismus der stoischen Naturphilosophie. 1) Die Principien. 2) Die einzelnen Lehren. Schluss. Verhältnis der stoischen Physik zum Heraclitismus und Aristotelismus.)

Herausgegeben von Julius Dittmann. Preis 10 Sgr. Halle, C. Emil Barthel.

(Unter den humoristischen Dichtern wird Langbein, dessen diehergebröhrte Prosa dem Publikum in einer anprechenden Ausstattung dargeboten werden, einen bleibenden Werth behalten.)

Entwurf einer Nechts-Entwicklung von Dr. Hanns Gros in Graz. Graz, Leckam-Josefthal.

Der Verfasser „mollte in diesen Zeilen nachweisen, wie sehr auch die Nechtsphilosophie von dem gewaltigen Umschwunge, welcher gerade auf philosophischem Gebiete durch die Naturwissenschaft verursacht wurde, auf das Tiefste beinigt flüßt werden mußte, und suchte die Stellung und das Princip einer Nechtsphilosophie der heutigen Tage zu entwickeln. Der Gegenstand der vorliegenden Schrift dürfte ein besonderes Interesse beanspruchen, da es gerade diese, in letzter Zeit in jeder Hinsicht vernachlässigte Wissenschaft sein muß, welche bei der so verschiedenen und vielfach verweigerten Gesetzung unserer Zeit allein im Stande ist, eine einheitliche und zweckdienliche Richtung und Auffassung in derselben zu schaffen.“)

Friedrich Gerstäckers Gesammelte Schriften. Volks- und Familiens Ausgabe in Liefergn. à 5 Sgr., oder in Bänden broch. à 1 Thlr. 5 Sgr., eleg. ach. 1 Thlr. 14 Sgr. Jena, Hermann Costenoble.

(Es dürfte wohl kaum einen gebildeten Deutschen geben, der noch nichts von Gerstäcker in den Händen gehabt hätte. Seine reiche Erbinungsgabe, seine lehrreiche, farbenreiche Schreibweise, der gesunde, stürliche Kern seiner Schriften haben ihn längst zu einem Liebling des Lesepublikums gemacht. Die Ausgabe seiner „Gesammelten Schriften“ schreibt regelmäßig fort und ist bereits bis zur 65. Lieferung geblieben. Die letzter erschienenen Bände enthalten die als die besten der Gerstäcker'schen Werke geltenden „Regulatoren in Arkansas“ und „Flupirasen des Mississippi“. — Mit Lieferung 66 beginnt das Volksbuch „Nach America!“ In dem wir wiederholt auf das Unternehmen aufmerksam machen, sprechen wir den Wunsch aus, daß diese Schriften als ein werthvoller Familienschatz in vielen Händen einen Platz finden möchten.)

Die Leuchte. Ein Volksblatt zur Orientirung, Belehrung und Erbauung auf dem Gebiete der Religion und Kirche. Unter Mitwirkung von Gelehrten genossen herausgegeben von Pastor Dr. Callinich in Chemnitz. Nr. 18-23. Alle 14 Tage erscheint 1 Nummer von 1-1½ Bogen. Preis vierteljährlich 10 Sgr. Chemnitz, Eduard Focke.

(Inhalt: Ist die Religion nothwendig? — Der achte Psalm. — Petrus und Paulus in Jerusalem und Antiochia. — Der 32. Psalm. — Die Offenbarung Johannis. — Dante's Christenthum.)

## Erkennntmachungen.

An unseren Schulen sind zwei **Elementar-Lehrerstellen** vakant. Jede der Stellen ist jährlich mit **250 Th.** Gehalt dotirt, und steigt dasselbe nach je fünfjähriger Dienstzeit des Stellen-Inhabers um **50 Thaler**.

Geprüfte Schulamts-Candidaten fordern wir hierdurch auf, sich zur Besetzung dieser Stellen mit Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden.

Querfurt, den 15. Januar 1874.

Der Magistrat.

[H. 560 b.]

## Lehrer-Vacanz.

An unsern Communalsschulen ist eine Lehrerstelle zu **Stern d. 3.** zu besetzen. Das Minimalgehalt der hiesigen Lehrstellen beträgt **300 Th.** in der dritten, **325 Th.** in der zweiten und **350 Th.** in der ersten Gehaltsklasse und steigt von **5 zu 5 Jahren** in allen Klassen gleichmäßig die **4 ersten Male** um **50 Th.**, die **2 letzten Male** um **25 Th.** bis zu dem Maximum von **550 Th.** in der dritten resp. **575 u. 600 Th.** in der zweiten bezüglich ersten Gehaltsklasse. Auswärtige Dienstzeit kann angerechnet werden.

Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufes bis zum **1. Febr. c.** bei uns melden. Raumburg a/S., d. 3. Jan. 74. H. 513 d.] Der Magistrat.

Die Stelle eines Polizeidiener's ist sofort zu besetzen. Gehalt **200 Th.** mit steigender Aufbesserung. Lantime **50 Th.** jährlich. Civilversorgungsberichtigte Personen wollen sich möglichst schnell melden. Persönliche Vorstellung erwünscht. Leuchern, d. 14. Jan. 1874.

Der Magistrat.

Für eine ältere Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft wünscht ein Kaufmann in einer größeren Stadt der Provinz Sachsen Agentur zu übernehmen. Näheres unter H. 554 b. durch die **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Halle a. d. E.**

Für ein flottes **Leipziger Colonial-Detail-Geschäft** wird zu **Stern c.** ein **Lehrling** gesucht. Bedingungen **quaintig. Station im Hause.** Näheres auf Briefe sub **E. F.** abzugeben an **Ed. Stückrath** in der **Expedit.** d. 3tg.

## Geschäfts-Gesuch.

Zum **1. April** wird ein **Material-Geschäft** zu übernehmen gesucht. Offerten unter **M. 1874** abzugeben an **Ed. Stückrath** in der **Exp.** dies. 3tg.

Auf sichere Hypothek wird ein **Kapital** von **12.000 Th.** gesucht. Offerten bittet man bei **Eduard Stückrath** in d. **Exp. d. 3.** unter **J. 20** niederzuliegen.

## 5000 Thaler

werden auf ein neuerbautes herrschaftliches Grundstück bei pinkf. Zinszahlung zu leihen gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath** in d. **Exp. d. 3tg.**

Ein **Güthen** mit ca. **39 M.** unweit Nordhausen an Eisenbahn u. Straße gelegen, will **Eigentümer** schleunig für **4700 Th.** verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. 3tg.**

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Franz Bieler** in **Domnig.**

## Fabrikgeschäfts-Verkauf.

Ein sehr gut rentirendes Fabrikgeschäft ist wegen anhaltender Kränklichkeit des Besitzers sofort preiswürdig zu verkaufen. Zur Uebernahme würden ca. **10.000 Th.** erforderlich sein. Adressen reeller Selbstkäufer befördert unter **X. S. # 100. Ed. Stückrath** in der **Exp. d. 3tg.**

Einen Kürschner-Gesellen, in der **Mugen-Arbeit** geübt, sucht bei hohem Lohn bis Mitte **Januar J. G. Knauth** in **Merseburg.**

In **Aschersleben** ist ein freundlicher Laden, worin früher **Conditorei** und **Restauration** mit Erfolg betrieben ist, zum **1. April d. J.** anderweitig zu verpachten. Derselbe eignet sich auch seiner günstigen Lage wegen zu jedem Geschäft, als **Cigarren-Geschäft, Tapissier-, Kurzwaaren-, Schnitt- u. -Geschäft** und ist auch für **Uhrmacher** oder **Goldschmiede** passend. Adress des Verpächters bei **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. 3tg.** zu erfahren.

## Lehrlings-Gesuch.

Für ein altes **Colonialwaaren-Geschäft** einer größeren Provinzialstadt wird zu **Stern** unter günstigen Bedingungen ein **Lehrling** gesucht. Näheres Auskunft erteilt **Hermann Fahlberg** in **Halle a/S.**

Für einen jungen Mann, der **Stieren** auslernt, suche eine **Commissfelle** in einem größeren **Detail-Geschäft.** **Hermann Fahlberg.**

## Drescherfamilien

werden bei hohem Lohn und freier Wohnung auf dem Rittergut **Diebstau** bei **Halle a/Saale** zum **1. April d. J.** gesucht.

Eine **Drescher-Familie** findet zum **1. April** Wohnung und Arbeit bei **Sartmann** in **Duillschina.**

Ein Paar elegante, starknossige, breite, dunkelbraune **Mecklenburger Wallachen**,  $5\frac{1}{2}$  Jahr alt,  $5' 8''$  und  $5' 9''$  rheinl. hoch, durchaus fehlerfrei, gut gefahren, fromm und zuverlässig, stehen zum Verkauf. Näheres Auskunft durch **Ed. Stückrath** in der **Expedit.** d. 3tg.

## Pianoforte-Verkauf.

Ein noch in sehr gutem Zustande befindliches, tafelförmiges Instrument steht zum Verkauf bei **C. Berger** in **Merseburg, Halle'sche Straße.**

## Gasthofs-Verkauf.

Ein **Gasthof** in einer lebhaften Garnisonstadt und in bester Lage der Stadt, welcher sich eines regen Verkehrs erfreut, soll **Familienverhältnisse** halber für **11.000 Th.** mit geringer Anzahlung verkauft werden. Offerten sub **H. 5147** befördert die **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg.**

## Auszug aus der Wiener medizinischen Wochenschrift.

Von Dr. Georg Mathias Sporer, Kaiserlich Königlich Subernal-Rath u. c.

Ein **Artanum** von besonderem Werth zur Heilung der auf dem Grunde wissenschaftlicher Beläge für unheilbar erklärten Lungenluciten und Abzehrung, ärztlich anempfehlen zu sehen, dürfte bekremend erscheinen. Die Erfahrung ist aber kein Gut, welches bloß auf wissenschaftlichem Grunde ruht, sie schöpft auch aus allgemeinen Beobachtungen geübliche Nahrung, und selbst der Arzt hat schon manche erfolgreiche Lehre derselben zu danken.

Eine besondere Fügung bewog mich, dem **Hoff'schen Malz-Extrakte** meine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Vielseitige Anempfehlung dieses Mittels bestimmten meine, seit beinahe einem Jahre an der offenbaren Lungenvereiterung leidende Tochter, eine Wittve von **32 Jahren**, zur Anwendung desselben, nachdem alles Uebrige ohne Erfolg geblieben. Seit **8 Monaten** besiel sie der qualende Husten auch mit **Blutauswurf**, der sich öfter wiederholte, Kurzatmigkeit, abendliches Fiebers, Abmagerung und derartige Kräfteverfall mehrten sich ferdan, daß nur wenig hinreichte, gänzliche Erschöpfung herbeizuführen, ganz das Bild ihrer Mutter, wie sie vor **25 Jahren** daran gelitten und geendet. — Schon nach Verbrauch der **8. Flasche** milderte sich der Husten mit den abendlichen Alterationen. Der Athem wurde freier, die Brustbeklemmung kaum spürbar. Fortgesetzter Gebrauch des **Malz-Extraktes** sammt der **Malz-Chocolade** beschleunigte die Abnahme der krankhaften Erscheinungen und die Zunahme ihres Kräftezustandes in solchem Maße, daß sie nach Verbrauch der **40. Flasche** sich fast ganz erholt fühlte, und trotz dem Eintritt des Winters an den Ort ihrer Bestimmung, **200 Seemeilen** weit, abreiste, von woher sie stets günstige Nachrichten sandte.

Bei solcher Ueberzeugung beschloß ich die Anwendung dieses Mittels auch bei meinen, ähnlichen Uebeln unterworfenen Kranken.

Der erste Fall betraf einen, im **25. Lebensjahre** stehenden Lungenluciten, den ich in ärztliche Behandlung übernahm. In Folge einer heftigen Lungen-Entzündung seit zehn Monaten auf's Krankenlager gebannt, war die Lungenvereiterung und eine schmerzliche Leberverhärtung schon weit vorgeschritten, ungeachtet nichts verabreicht wurde, den Kranken zu retten. Der Kranke war im Beginn des dritten Stadiums der Lungenluciten, mit bedeutendem, oft wiederholten Bluthusten und enormen Eiterauswurf, in so geschwächtem, abgekehrtem und fieberischem Zustande, daß man sein baldiges Ende beforgte, zu dem auch er und seine Familie schon die Vorbereitungen trafen.

In solcher trostlosen Lage mußte ich vor Allem die heftigen Kongestionen nach den Lungen, die nächtlichen Schweiß und den Schwächezustand zu heben suchen, was mir binnen **12 Tagen** so weit gelang, daß ich sofort zur Verabreichung des **Malz-Extraktes** schreiten konnte. Schon nach der zehnten Flasche wurde die günstige Wendung der Krankheit bemerkbar, ohne daß der Kranke in dieser Zeit irgend welche Arzneien eingenommen.

Nun minderten sich täglich die lästigen Symptome in solchem Grade, daß nach der **25. Flasche** Brustbeklemmung, Eiterauswurf, Schweiß und Fieber gänzlich aufhörten. Eßlust und Schlaf traten nach Wunsch ein und der Kräftezustand hob sich derart, daß nach fortgesetztem Gebrauche von noch **6 Schachteln** des **Malz-Chocoladen-Pulvers** nun der Kranke als **Reconvalescent** anzusehen war.

In der Zwischenzeit reichte ich das Mittel einem dem dritten Stadium der Lungenluciten schon verfallenen Kranken von **40 Jahren**, bei welchem außer dem heftigen Husten und Eiterauswurf, seit **3 Monaten** anhaltend, besonders das Fieber und nächtliche Schweiß baldige Auflösung drohten. Obschon er erst die **10. Flasche** verbraucht, trat bedeutende Erleichterung des Hustens und des Fiebers, sowie gänzliches Verschwinden der Schweiß ein, und es hoben sich sichtlich alle Lebenskräfte.

Bei einer seit **2 Jahren** an allen Erscheinungen der Lungenluciten leidenden jungen Frau war die Wirkung nach dem Genuß von **12 Flaschen Malz-Extrakt** und **6 Schachteln Malz-Chocoladen-Pulver** von solcher Folge, daß an der Genesung nicht mehr gezweifelt werden konnte, denn der qualende Husten und der gelblich grüne Auswurf war bis nun ein sehr erleichteter mit einfach weißgrauem Schleime geworden. Das Fieber verschwand und alle übrigen Erscheinungen waren günstig.

Mit Hinblick auf solche augenfällige Wirkungen muß ich dem **Hoff'schen Malz-Extrakte** jene mächtig eingreifende Heilkraft zuschreiben, welche durch die Herabstimmung der Reizbarkeit im Blut- und Nervensysteme, durch die Lösung der Kongestionen und Kräftigung der Gefäße, der hieraus folgenden Konsolidierung der eiternden Stellen, endlich durch wohlthätige Erhebung des Digestions- und Assimilationsprozesses als eine ausgezeichnete anzuerkennen ist.

Wenn nun hiermit auch nicht behauptet werden will, daß dieses Mittel eine absolut spezifische Heilkraft für alle Schwindsuchtigen biete, so ist doch schon die sichere Besserung und Erleichterung dieser unglücklichen Krankheit ein reichlicher Gewinn, welche Rücksicht auch mich bestimmte, ohne weitere Nachweisung für nun, meine Beobachtungen zu veröffentlichen.

Die große Ausdehnung der Auszehrungsübel und das durch sie verbreitete maßlose Elend in den Familien, bieten vielfache Gelegenheit, das Wahrgenommene zu constatiren und durch ärztliche Erfahrungen, namentlich in den Krankenanstalten, der Wahrheit das gebührende Recht, und den Leidenden ein Mittel zuzuführen, dessen hoher Werth dem Besitzer volle Anerkennung sichern dürfte.

[348]

Ab bazia bei Fiume.

Dr. Georg Mathias Sporer,

Kaiserlich Königl. Subernal-Rath, Protomedicus u. c.

# Ausverkauf aus Berlin

## im Gasthof zum goldenen Löwen in Halle

wird auf Wunsch der geehrten hohen Herrschaften noch bis zum 24. Januar verlängert und kommen in den Tagen Kleiderstoffe, Leinwand, Bettbezüge, sowie Damen Confection zum Verkauf und da in dieser kurzen Zeit das ganze sehr bedeutende Lager geräumt sein muß, so werden sämtliche Waaren für jeden nur annehmbaren Preis verkauft, so z. B.:

- 1 wunderschöne Warp-Robe für 1 *Rh.*, sonst Werth 2 1/2 *Rh.*
- 1 karierte schw. Tartan-Robe " 1 1/2 *Rh.*, " " 3 *Rh.*
- 1 seidenes Herren Cachenez " 2 1/4 *Rh.*, " " 2 1/4 *Rh.*
- 1 Sopline Robe in beliebiger Farbe für 2 *Rh.*
- 1 Glace-Robe, wie Seide glänzend, für 2 *Rh.*
- 1 Alpaca-Robe, " " " 2 *Rh.*
- 1 Satin de laine-Robe, " " " 2 1/2 *Rh.*
- 1 Rips-Robe in verschiedenen Farben " 3 *Rh.*
- 1 Helvetia-Robe " 2 1/2 *Rh.*
- 1 Blaudrock-Robe in verschiedenen Dess. " 1 *Rh.*
- 1 reinwollene Rips-Robe " 3 1/2 *Rh.*
- 1 schwarze Taffet-Robe " 7 1/2 *Rh.*

## Leinwand.

- 1/2 Stück 5/4 Creas-Leinen für 2 3/4 *Rh.*
- 1/2 " 5/4 Pa. " " 3 1/4 *Rh.*
- 1/2 " 6/4 Pa. " " 3 1/2 *Rh.*
- 1/2 " 6/4 Pa. " " 4 1/2 *Rh.* 10. 10. 10.
- 1/2 Dgd. ff. große Lein-Taschentücher für 27 1/2 *Rh.*
- 1/2 Dgd. Handtücher für Küche für 27 1/2 *Rh.*
- 1/2 Dgd. weißleimene Handtücher für 1 1/2 *Rh.*

## Bettbezüge.

- 1/2 Stück 5/4 Bettzeug a 2 1/6 *Rh.*
- 1/2 " 5/4 Pa. " " 2 2/3 *Rh.*
- 1/2 " 6/4 Pa. " " 3 1/2 *Rh.*
- 1 weiße Piquedecke " 4 *Rh.*
- 1 " Waffeldecke " 1 1/3 *Rh.*

## Damen-Confection.

- 1 Kinder-Paletot aus geb. Stoffe von 2 1/2 *Rh.* an.
- 1 gr. Paletot " 5 1/2, 6 bis 8 *Rh.*
- 1 Stepprock in weiß a 1 1/2 *Rh.* und 1 1/6 *Rh.*
- 1 " " Wolle a 2 1/4 *Rh.*
- 1 " " Wolle für Kinder a 2 1/4 *Rh.*
- 1 große Winterjacke für 1 und 1 1/2 *Rh.*

## Gilen Sie, Gilen Sie

nach dem Berliner Ausverkauf im Gasthof zum goldenen Löwen, denn lange dauert die Freude nicht.  
Der Verwalter.

Vom 1. Januar ab erscheint bei **Gustav Schulze** in Leipzig:

## Allgemeine Kürschner-Zeitung.

Organ für die Interessen der gesammten Rauchwaaren-Industrie.  
Vierteljährlich 12 Nummern 1 Thaler. [H. 3185.]  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.  
Probe-Nummern stehen zu Diensten.



Ein großer Transport starker Hannover-scher Spann- und Wagenpferde trifft Sonnabend den 17. d. Mts.



bei mir ein. **M. Zickel.**

**Kardätschen, Striechein, Ausklopfer, Abstäuber, Hufbürsten, Mähnenbürsten etc. en gros bei**

**H. O. Weddy, Halle a/S.**

**Besenstiele kauft [— u. verkauft —] jeder Zeil**  
**H. O. Weddy, Halle a/S.**

Wir suchen zum 1. April d. J. einen Lehrling mit guter Schulbildung.  
**Meissner & Zimmermann.**

Für mein Leder- u. Materialgeschäft suche ich einen Lehrling.  
**Al. Schlegel.**  
Kistleben a/S.

## Tannin-Terpentin

aus Dämpfen in Th. Hönenberger's Fabrik in Breslau gewonnen, seit Jahren als vorzüglich bekannt gegen Nerven-Kopfschweh,

## Rheumatismus und Gicht. (H. 248.)

Zu haben in Fl. a 12 1/2 *Sgr.* u. a 1 *fl.* in Halle bei **J. Laage & Co.,** Bergasse 2

- „ Artern bei Th. Poppe,
- „ Altsiechen bei A. Kolbe,
- „ Gölleda bei A. Grieben,
- „ Sannern bei W. Schorm S. Co.,
- „ Eilenburg bei L. Neß,
- „ Hohenmölsen bei A. Lehmann,
- „ Merseburg bei G. Loß,
- „ Rumburg b. L. Lehmann,
- „ Netra in der Apotheke,
- „ Kocka in der Apotheke,
- „ Sondershausen b. C. Wein,
- „ Stößen bei C. J. Grunick.

## Gehör-Oel

von Apotheker **C. Chop** in Hamburg heilt die Taubheit, wenn sie nicht angeboren und bekämpft sicher alle mit Harthörigkeit verbundene Uebel; das Flacon 18 *Sgr.*

Zu haben bei **Ferd. Hille** in Halle a/S.

Ebenfalls ist:  
Ein vorzügliches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. Athma für 7 1/2 *Sgr.* (H. 085)

Für ein Material- u. Landes-Productengeschäft, verbunden mit div. Agenturen, wird sofort oder zu Oftern, unter günstigen Bedingungen ein

## Lehrling

gesucht. Offerten befördert unter **S. Nr. 493** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Halle a/S., Brüderstraße 14.

Tüchtige Tischler werden gesucht von  
**W. Siedersleben & Co.**  
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei.  
**Bernburg.**

Ein practischer Deconomie-Verwalter findet sofort Stellung auf Rittergut **Groß Görtschen** bei Lützen. Gehalt 150 *Rh.*, freie Station.

Eine zuverlässige und gut empfohlene Kinderfrau sucht zum 1. April d. J. einen Dienst.  
Zu erfragen in Weißenseß bei dem Oberst a. D. v. **Vorries**, wohnhaft in der Langendorferstraße bei **Starcke** sen.

Zu einem jungen Mädchen finden zu Oftern noch zwei, die entweder die Schule besuchen oder auch Privatstunden nehmen, bei mäßigen Bedingungen eine gute Pension bei verw. Frau Dr. **Wiedemann** in Zink's Garten Nr. 3.

Ein altes gutes  
**Schnittgeschäft**  
zu verkaufen. Näheres sub H. 5135 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg.

**Halt! Nur 22 1/2 *Sgr.***  
Foster 1 Loos zur 9. Schleswig-Holstein-Lotterie, bestehend aus nur 23,000 Loosen mit 6250 Gewinnen im Werthe von 72,425 *Thlr.*, nächsteziehung am 21. Januar 1874. Bei **Aug. Froese** in Danzig, Haupt-Lotterie-Comptoir.

**Sanguinetti (Blut-Orangen), Mandarinen von Malta, Valencia-Orangen, Almeria-Weintrauben** bei

**Georg Schepeler** in Frankfurt a/M.

**Gänsefchmalz, Pfauenmuzz,** Gänsefchmalz zum Baden 1/2 *Sgr.*, zum Kochen 6 *Sgr.*, geräucherter Gänsebrüste mit und ohne Knochen werden für Rechnung eines Lieferanten sehr billig verkauft.

**200 Fass Bratheringe,** Bündlinge 3, 4, 5, 6 Pf., Spöretten 4 6 *Sgr.*, geräucherter Kal, Specklundern und große fette Lachsforellen empfiehlt

**C. Müller.**

**Eingemachte grüne Bohnen** à Anker 4 1/2 *Rh.*; Sauergurken a Anker, 4—5 Schock Inhabt, 3 *Rh.*; Senggurken oder Ariagurken a Anker 4 1/2 *Rh.*; Sauerfohl a Anker 2 1/2 *Rh.* incl. Fasttage; Preiselbeeren, in Zucker eingekocht, in Büchsen von 1—10 *Rh.* Inhabt a 6 *Sgr.* ercl. Fasttage per Nachnahme die Delicateffenhandlung von **C. Holtzheuer,** Quedlinburg a/Harz.

Jedes Quantum Dieskauer Briguets a 10 *Sgr.* frei Haus wird jederzeit geliefert durch **Rüdiger,** Blücherstraße 6.

Eine Quantität, größtentheils Kaiserpreis liegt zum Verkauf bei **Louis Koblmann** in Löbejün.

Ich halte stets Lager von Prima Wagenfett und Maschinenöl aus der Fabrik des Herrn **Franz Fischer** in Halle und offerire selbiges zum billigsten Preise.  
**Wilb. Wachsmuth** in Dederstedt.

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
Sonnabend den 17. Januar 1874  
Abends 8 Uhr:

**14. Concert**  
**d. Hall. Orchestermusikvereins.**  
Beethoven, Symphonie C-moll — Cherubini, Ouvert. „Abencerragen.“ — Gade, Ouvert. „Nachklänge“ von Ossian. — Wagner, Ouv. „Tannhäuser.“

**Stadt-Theater.**  
Benefizvorstellung für Kapellmeister **v. Seckendorff**  
Dienstag d. 20. Jan. 1874.  
Lehtes Gastspiel des Fräulein **Ida v. Moser** v. Großherzog. Hoftheater in Schwerin:

**Therese Krones,**  
Characterbild in 3 Acten von **Carl Gaffner,** Musik von **A. Müller.** H. 557b.



— Die Socialdemokraten haben ihre poetischen Genies unter sich. Daß sie bei dem ihnen innewohnenden Freiheitsdrang auch von den lästigen Regeln der Sprache und Prosodie emancipirt sein wollen — wer will ihnen das verargen. Im Wahlkreise Altena-Herlitz zogen sie unter folgendem Schlußsatz zur Wahlurne:

„Wir wählen einen Schwärmer nicht,  
Wir wählen einen Schwarz-Weissen nicht,  
Wir wählen keinen Fortschrittsmann,  
Der uns doch nichts nützen kann.  
Denn schwarz ist der Teufel  
Und weiß ist der Tod;  
Schwarz-Weiß — o wie grauig!  
Dann wählen wir recht;  
Denn roth ist die Liebe,  
Die dem Herzen entzündet,  
Dann wählen wir das Rote,  
Das Freiheit uns bringt!“

**Stadt-Theater.**

Salon und Kloster (oder Fanatismus und Liebe), Volksschauspiel in fünf Acten von Georg Hohn.

Daß die zahlreichen Gegenstände, die unser modernes Leben bewegen, sich in der Literatur widerspiegeln, ist nur natürlich. Börsenspeculanten, Ultramontanismus, Socialdemokratie, beschäftigen das Leben, folglich auch die Bühne, denn die Bretter bedeuten ja die Welt. So ist denn die Tendenz; schließlich die Herrin des Geschmacks im Roman und Drama geworden. Man kann sich im Theater über die religiösen, die socialdemokratischen Fragen heut zu Tage Aufschluß holen, läßt sich die härtesten Nüsse, mit denen man zu Hause schwer zurecht kommt, vom Dichter aufknacken, und hat dazu noch Muße in den Pausen. Daß die Tendenzpoesie wenigstens für die nächsten Jahrzehnte unsere Literatur fast ausschließlich beherrschen werde, ist bei dem Ernste, mit welchem sich die deutsche Nation den wichtigsten Prinzipienfragen über ihre eigene Existenz hingibt, bestimmt zu erwarten. Die begabteren dramatischen Dichter entnehmen ihre Stoffe daher mit Vorliebe solchen Kreisen, in denen die Gegensätze am schärfsten zuspitzen pflegen, und darum begegnen wir jetzt häufiger der dramatisirten Dorfgeschichte, die so recht eigentlich das Feld ist, auf dem innere und äußere Konflikte wirkungsvoll zur Geltung kommen können. Schon der Doppelakt des Eingangs erwähnten Dramas deutet Tendenz und Gegensätze in schärfer Weise an, aber die Lösung durch das Drama selbst ist keineswegs eine ganz befriedigende. Das Stück verliert uns in ein früher zum Neiche gehöriges Dorf, also wohl nach Ostereich, auf welches auch die Sprache paßt, die durchweg Localfärbung trägt. Ein junger Arzt, Arnold Welling, der, des Lebens in den höchsten Gesellschaftskreisen müde, sich in jene Gegend zurückgezogen und derselben in seiner Person alle Erganzungen der modernen Kultur gebracht hat, liebt die in der Stadt erzogene und, wie es scheint, sehr gebildete Tochter des reichen Dorfrichters, die zu seiner Haushälterin, einer älteren Verwandten, häufig auf Besuch zu kommen pflegt. Das Paar verlobt sich. Die Anhänger des Arztes, geführt von dem durch ihn vom Trunk geheilten Anton Hayer, haben beschloffen, den Arzt zum Dorfrichter zu wählen. Diese Wahl bedroht indessen die dunkle Existenz eines geistl. Erziehungsheuses, das von der Oberin Schwesler Ignatia geleitet wird. Diese Dame hat zum Vertrauten und Rathgeber den Mediziner des Orts, einen Menschen, den mit Hilfe des katholischen Kirchlichen Avarats seit langer Zeit der eintäglichen Beschäftigung eines Wunderdoctors obgelegen, und durch den romovirten Doctor ebenfalls in seiner Existenz bedroht ist. Dies saubere Paar beschließt die Hinderung der Nüchternwahl und der drohenden Verbindung des jungen Mädchens mit dem Arzte, was nicht schwer zu sein scheint, da der alte Dorfrichter seinen Rivalen naturgemäß haßt. Der Mediziner bewegt ihn daher leicht, seine Tochter für den Sohn des Brunnenbauers zu bestimmen, der aber durch Loni's Weigerung unspündlich verliert, schließlich bei der Nüchternwahl den Ausschlag giebt, zumal da der Doctor seinen Jüngsten vom Tode durch einen Sturz vom Felsen gerettet. Der ehrgeizige Bauer erzieht sich einzuwilligen, wenn ihm Arnold das Dorfrichteramt überläßt. Dieser jedoch von seiner idealen Mission durchdrungen, nimmt das Amt an, und verwirrt dadurch das Vertrauen der Geliebten in die Redlichkeit seiner Absichten. Sie scheidet von ihm, und fällt somit dem frommen Confortium anheim, dem es um die reiche Erbschaft des Habichtswirthes zu thun ist. Arnolds erste Amtshandlung ist, daß er seinem Concurrenten in der Praxis, der Tuberkulose erkrankene wackere Heiligenschilder eingekerkert pflegt, durch Regierungsbefehl das Handwerk lernen läßt, wofür jener sich nun recht, indem er dem Segner das Haus anjündet. Loni hat Arnold nicht vergeffen, ebensowenig der neue Dorfrichter die von ihm gekränkte Geliebte. Les Geheimniß ermittelt die Oberin und beschließt, das Paar für ewig zu trennen. Sie entdeckt nämlich, daß Arthur Welling eine Persönlichkeit ist, mit der sie, als sie noch als Gräfin F. der großen Welt angehört und eine schöne Wittve war, in einer Ehe gelebt habe, die vor der Kirchthür Halt gemacht.

Dies verschweigt sie nun freilich der fünfjährigen Himmelsbraut, und schickt eine Schwesler vor, die ihr ähnlich sei, erreicht aber doch den Entschluß des jungen betrogenen Mädchens, sich aus dem erlittenen Giftbruch ihres Glucks in die stillen Klostermauern zu Marienstube zu retten. Arnold, der inzwischen nach der Nothwendigkeit gereist war, kehrt wieder zurück in dem Augenblicke wo die Novice im Begriff ist, den Schleier zu nehmen. Verwundert sieht der Habichtswirth vor den Thoren, die ihm sein Kind auf ewig entreiffen sollen, da er erkennt der Mediziner, dessen Brandstiftung durch ein ihm gebrauchs Feuerzeug entdeckt wurde, und sucht Schutz bei seiner Freundin der Oberin vor der verfolgenden Gerechtigkeit. Aus dem Gespräch beider erfährt der Habichtswirth ihren ganzen Plan, und sieht, daß er und sein Kind nur das Opfer ihrer Habucht sei. Als nun zum Schluß noch Arthur erscheint, der den Mediziner ins Zuchthaus befragt, schmilzt sein harteres Herz gänzlich, und er ist bereit, sein Kind dem einst von ihm Verschwunden zum Weibe zu geben. Loni jedoch bedarf einer Aufklärung über Arthurs zweideutige Veranagenheit, denn die Oberin hatte ihm nachgesehen, daß er ihre Schwesler und das Kind, welches sie ihm geboren, treulos verlassen habe. Die Entdeckung, daß die Oberin selbst und nicht ihre Schwesler die einigste Gefährtin Arthurs gewesen sei, hebt bei Loni nunmehr alle Zweifel an seiner Aufrichtigkeit, zumal da sie erfährt, daß die lebenslustige Gräfin das Kind Arnolds, statt es sorgsam zu pflegen, andern Leuten übergeben und im vollen Sinne des Wortes habe verkommen lassen, was zur Trennung ihres Verhältnisses führen mußte. So überzeugt, wird sie Arthurs Weis. Das Stück ist reich an wirksamen dramatischen Effecten, doch sind mehrere recht geacht. In der Charakteristik bei Weitem nicht so bedeutend wie der Weisendauer, kommt es diesem Volkedrama doch an Lebendigkeit gleich. Die Tendenz wird an einigen Stellen zum Nachtheil der sonst guten und energiegeladen Wirkung jedoch viel zu ausdrücklich, wie in der Scene, wo der Dichter die Feuersbrunst mit der Wallfahrt zusammenfallen läßt, und Loni nicht im Stande ist, die Andächtigen zum Lachen zu bewegen. Der unparteiische Zuschauer denkt unwillkürlich: wozu die Angst? Der Dichter wird doch hoffentlich verschont haben.

Manche Schwächen des Stückes wurde durch die im Ganzen gelungene Darstellung glücklich verdeckt, und wenn einzelne Leistungen nicht den wohlverdienten Beifall fanden, so müßten die Darsteller dies dem Publikum zu Gute halten, dem durch das Vermeiden der Tendenz eine referierte Haltung geradezu aufgedrungen wurde. Herr Haupt, der als Arnold Welling den Eckpunkt des Stückes zu tragen hatte, entwirft die namentlich in den ersten Scene Lebendigkeit, Zartheit und Wärme, und zeigt, daß er den Charakter mit Vorliebe studirt hatte. Weislich hätte durch etwas mehr Feuer seiner Feindschaft etwas ergreifender in ihrer Wirkung werden können. Fräulein Weder-Weißbott hatte im Charakter der Loni die Züge des Landmädchens mit der gebildeten Stadterbin zu mischen, ein Genie, an das die

talentvolle Künstlerin durch die Praxis geübt genug ist, um die Gestaltung dieses Problems lebenswahr und anziehend zu machen. Es ist gewiß nicht leicht, Pathos und Naivität in ein und demselben Charakter zu vereinen, doch gelang es der Darstellerin ganz vortrefflich, diese Gegensätze zu verschmelzen. Herr Kröber bewies als Habichtswirth sein hervorragendes Talent für Characterdarstellung von Neuem. Wir zweifeln nicht, daß diese feltene Begabung den Künstler einst auf die ersten Bühnen Deutschlands führen werde. Frau Pauli zeigte als Brigitta die lebenswürdige Komik von Neuem, mit der sie stets die Sublime hinzureifen pflegt, wenn ihr auch diesmal kein sehr breiter Raum zur Entfaltung derselben vergönnt war. Dagegen hatte Herr Müller, der den kühnburchigen Damian gab, etwas mehr Gelegenheit mit seinem Talent für die Darstellung des Mittelreigen in rohen Naturburchigen zur Geltung zu kommen. Fräulein v. Hanno hatte der ewig dankbaren Rolle der Ignatia keine besonderen Züge hinzuzufügen, doch verstand sie es gar wohl die Weidame durch die fiderliche Maske hindurchblicken zu lassen. Herr Wagner, der im Mediziner eine etwas umfangreichere Aufgabe zu lösen hatte, entledigte sich derselben mit hinreichendem Geschick. Wir erwähnen mit Vergnügen die Leistungen der kleinen A. Behrens, die den Heinerle gab, und die bereits Anfänge einer recht hoffnungsvollen Entwicklung an den Tag legt.

**Handel, Verkehr, Industrie, Volkswirtschaftliches etc.**

— Leipzig, d. 15. Januar. Mit dem heutigen Tag erreicht die diesjährige Neujahrsmesse ihr Ende. Sie war eine der schlechtesten seit Jahren. Von Manufakturwaaren, Leinwandzeug, baumwollenen Strumpfwaaren, sowie volatlandischen Weiswaaeren wurde so wenig umgesetzt, daß viele der Fabrikanten kaum auf ihre Kosten kommen. Manches hätte wohl umgesetzt werden können, wenn die Fabrikanten einen längeren Credit bewilligt hätten; indes jagabst und ängstlich in Folge der sich mehrenden Fallissements, wollen sie die Waare nur auf ganz kurze Fristen geben, weshalb sich die Käufer meist unvorbereiteter Sache aus dem Markte zurückzogen. Luxusartikel waren total vernachlässigt, und von Händlern mit solchen hörten wir, daß ihnen kaum so viel geblieben sei, um Fracht und Meisepfennig beden zu können. Von wollenen Strumpfwaaren gingen neue Phantasiefäden in kleineren Partien und zu sehr gedrückten Preisen um. Tadeln blieben unbeachtet, da der laue Winter keine Käufer für diesen Artikel zugeführt hatte. Die Kleinhändler, welche in Wuden und an Ständen hell halten, kommen zumest nicht auf ihre Unkosten; die Klage, daß die Neujahrsmesse eine gänzlich schlechte, ist eine allgem. Viele der Fabrikanten und Händler hielten sich kaum acht Tage hier an und verließen eern bei Zeiten unsere Stadt. Böhmische Glaswaaren, die zu den Luxusartikeln zählen, fanden fast gar keine Beachtung.

**Hallischer Tages-Kalender.**

Sonnabend den 17. Januar:

- Universitäts-Bibliothek: Nm. 2—4.
- Marien-Bibliothek: Nm. 2—3.
- Städtisches Leibhaus: Creditstundenden von Nm. 8 bis Nm. 2.
- Städtisches Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8—12, Nm. 3—4.
- Sparkasse f. b. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9—11. Ulrichstraße 27.
- Sparr. u. Vorh. Verein: Kassenstunden Nm. 9—11. Nm. 3—4. Fröderstraße 6.
- Vorstandsversammlung: Nm. 8 im neuen Schützenbau (mit Cours-Not.).
- Lehr. Verein: gr. Ulrichstraße 11 eine Er. b., täglich von Nm. 10 bis Ab. 9.
- Polymathischer Verein: Nm. 7—9, Villetel u. Leszimmer in der „Lutze“.
- Pandemter. Bildungsverein: Nm. 8. Parf. Nr. 5. ges. Zusammenkunft.
- Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 gr. Brauhaus, 9. Willardelub.
- Kaufmann. Circle: Ab. 8. Vortrag und Diskussion im „Café David“.
- Krieger-Verein von 1866 c.: Ab. 8. Versammlung im „Fürstentbal“.
- Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10. Turnstunde im „Vredenhause“.
- Singacademie: Nm. 5. Uebung im Saale der Volkshul.
- Pallische Liebertafel: Ab. 8—10. Uebung auf dem „Jägerberge“.
- Reinigte Männerliebertafel: Ab. 8—10. Uebungsstunde im „Paradise“.
- Schüler'sche Liebertafel: Ab. 8—10. Uebungsstunde im „Vredenhause“.
- Hall. Orchester-Musikverein: Ab. 8. Concert in der „Kaiser Wilhelms-Halle“.
- Jabel's Wade-Anstalt im Fürstentbal. Irisch-römische Wäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbilder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courterzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung:

- Nach Berlin 4 U. 20 M. Mrg. (C), 9 U. Nm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 10 M. (M.), 1 U. 40 M. Nm. (P), 5 U. 50 M. Nm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 10 M. (M.), 8 U. 55 M. Ab. (C).
- Ankunft in Halle: 4 U. 30 M. Mrg. (P), 9 U. 55 M. Nm. (P), 11 U. 33 M. Nm. (C), 5 U. 7 M. Ab. (P), 10 U. 33 M. Nm. (C).
- Nach Cassel (über Nordhausen) 5 U. 40 M. Nm. (P), 8 U. 24 M. Nm. (P), 11 U. 45 M. Nm. (S), 2 U. Nm. (P), 8 U. Ab. (P).
- Ankunft in Halle: 7 U. 40 M. Nm. (P), 1 U. 14 M. Nm. (P), 4 U. 7 M. Nm. (P), 5 U. 40 M. Nm. (S), 8 U. 45 M. Ab. (P).
- Nach Connern (mit Anschluß nach Aschersleben) 8 U. 15 M. (C), 9 U. 20 M. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 6 U. 50 M. Ab. (P).
- Ankunft in Halle: 9 U. 10 M. Nm. (P), 12 U. 56 M. Mitt. (P), 5 U. 17 M. Ab. (P), 8 U. 50 M. Ab. (S).
- Nach Guben (über Cottbus) 5 U. 3 M. Mrg. (P), mit Anschluß von Cottbus 10 U. 6 M. Nm. nach Sorau), 1 U. 40 M. Nm. (S), 6 U. Nm. (C), welcher 11 U. 18 M. Nm. in Finsterwalde eintrifft und 3 U. 45 M. Nm. weiter fährt.
- Ankunft in Halle: 9 U. Nm. (G), 1 U. 1 M. Nm. (P), 7 U. 44 M. Ab. (S).
- Nach Leipzig 5 U. 40 M. Mrg. (G), 7 U. 55 M. Nm. (C), 9 U. 40 M. Nm. (P), 1 U. 6 M. Nm. (P), 1 U. 37 M. Nm. (P), 4 U. 17 M. Nm. (P), 5 U. 45 M. Nm. (S), 6 U. 1 M. Nm. (P), 7 U. 18 M. Ab. (S), 8 U. 54 M. Ab. (S), 1 U. 15 M. Nm. (P).
- Ankunft in Halle: 6 U. 41 M. Nm. (P), 8 U. 13 M. Nm. (S), 9 U. 15 M. Nm. (S), 11 U. 34 M. Nm. (S), 1 U. 15 M. Nm. (P), 1 U. 35 M. Nm. (G), 5 U. 50 M. Nm. (P), 6 U. 39 M. Ab. (P), 7 U. 36 M. Ab. (G), 9 U. 13 M. Ab. (C), 10 U. 44 M. Ab. (P).
- Nach Magdeburg 6 U. 52 M. Nm. (P), 8 U. 18 M. Nm. (S), 1 U. 25 M. Nm. (P), 2 U. Nm. (G), 6 U. 4 M. Ab. (P), 7 U. 51 M. Ab. (G), 9 U. 18 M. Ab. (C), 10 U. 54 M. Ab. (P).
- Ankunft in Halle: 5 U. 30 M. Mrg. (G), 7 U. 40 M. Nm. (C), 9 U. 30 M. Nm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 4 U. 6 M. Nm. (P), 5 U. 51 M. Nm. (P), 7 U. 13 M. Ab. (S), 1 U. 7 M. Nm. (P).
- Nach Thüringen 6 U. Mrg. (P), 7 U. 55 M. Nm. (S), 10 U. 5 M. Nm. (P), 11 U. 41 M. Nm. (S), 1 U. 55 M. Nm. (P), 7 U. 50 M. Ab. (P), 10 U. 40 M. Nm. (S).
- Ankunft in Halle: 4 U. 11 M. Mrg. (S), 8 U. 5 M. Nm. (P), 1 U. 15 M. Nm. (P), 5 U. 20 M. Nm. (P), 5 U. 42 M. Nm. (S), 8 U. 20 M. Ab. (S), welcher von Leipzig über Corbitza eintrifft), 10 U. 45 M. Ab. (P).

**Personenposten.** Abgang von Halle nach Duerfurt 3 U. Nm. (bis leben bis Weiche) u. 12 U. 45 M. Nm. (Nesleben); Ankunft in Halle von dort 8 U. 15 M. Nm. u. 4 U. Nm.  
Nach Salzünde geht täglich der Posthalterwagen 7 U. Mrg. 2 U. 45 M. Nm. vom Posthof in Halle ab; die Ankunft in Salzünde von dort erfolgt 10 U. 45 M. Nm. u. 6 U. 45 M. Ab.



**Vredigt-Anzeigen.**

Am Sonntag den 18. Januar predigen:  
 In U. L. Frauen: Vm. 9 Confessorialrad D. Dr. vander. Nach beendigter Vredigt allgemeine Beichte und Communion Derselb. Vm. 11 Militär: Gots tesdienst Diaconus Pfanne. Nm. 2 Derselbe. Montag den 19. Januar Vm. 9 Surcintendant V. Franke.  
 In St. Ulrich: Vm. 9 Diaconus Schmeiser. Nach beendigter Vormittags- Predigt Beichte und Communion Derselbe. Nm. 2 Dberprediger Weide.  
 In St. Moriz: Vm. 9 Dberprediger Saran. Nm. 2 Diaconus Nitschmann.  
 Hospitalkirche: Vm. 11 Diaconus Nitschmann.  
 Domkirche: Vm. 10 Dberprediger Kede. Vm. 11 academischer Gottesdienst Professor D. Benselag. Ab. 5 Dberprediger D. Zahn.  
 Katholische Kirche: Vm. 7 1/2 Predigtmesse Dechant Ndt. Inländer. V. u. 9 Derselbe. Nm. 2 Christenlehre Derselbe.  
 In Neumarkt: Sonnabend den 17. Januar Ab. 6 Besrer Pastor Hofmann. Sonntag den 18. Januar Vm. 9 Derselbe. Beichte und Communion Derselbe. Ab. 5 Hältzer, Berendts.  
 In Glaucha: Vm. 9 Pastor Seiler. Ab. 5 Besrer Derselbe.  
 Diaconienhaus: Vm. 10 und Nm. 4 Gottesdienst Prediger Jordan.  
 Evangelisch-Lutherische Gemeinde: Vm. 10 1/2 Gottesdienst, gr. Berlin 14.  
 Apostolische Gemeinde: Vm. 10 Feler der heiligen Eucharistie. Nm. 3 Predigt, danach Abendgottesdienst, gr. Markstraße 28.  
 Katholische Gemeinde: Vm. 9 1/2, Nm. 3 1/2, und jeden Mittwoch Ab. 8, Katholische Straße 16.

**Sing-Akademie.**

Sonnabend d. 17. Januar Nachm. 5 Uhr Uebung für Damen im Saale der Volksschule. **Der Vorstand.**

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. Januar.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Landw. Reichmüller a. Verburg. Hr. Inspector Silbermann a. Magdeburg. Hr. Ober-Ingenieur Hecht a. Braunschweig. Frau Sperr-Sängerin Beschka-Leutner a. Leipzig. Frau v. Boddien a. Naumburg. Frä. Hühne m. Begleiterin a. Scharfenthal. Hr. Balletmeister Bernhardt a. Leipzig. Hr. Stud. jur. Schütte a. Straßburg. Die Hrn. Kauf. Bröse a. Berlin, Samuel a. Frankfurt, Rauch a. Lengensfeldt, Rosenthal a. Stettin, Schrader u. Schütte a. Leipzig, Kalkow a. Magdeburg, Mayer a. Mainz, Lomay a. Breslau.  
**Goldner Ring.** Hr. Rent. Eidel a. Lügen. Hr. Major a. D. Lambert a. Nürnberg. Die Hrn. Fabrik. Wellner a. Alvensleben, Tede a. Straßburg, Deutlich a. Frankfurt a. D. Die Hrn. Kauf. Waldmann, Rucke, Mayer,

Müller, Schmeiser, Düttchen u. Schulze a. Berlin, Brillert a. Sdelitz, Levin a. Stettin, Walbecker a. Colmar, Wehmeier a. Erfeld, Werther a. Stuttgart, Zunk a. Königsberg.  
**Goldner Löwe.** Hr. Pastor Bengler a. Nordheim. Hr. Redacteur Dr. Fliege a. Berlin. Hr. Laz. Inspector Kummer a. Cassel. Hr. Zimmermeister Hertel a. Potsdam. Hr. Goldarbeiter Klaffen a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Dresden, Larsen u. Weßing, Herrmann u. Romminger a. Berlin, Lemay a. Düsseldorf, Franke a. Prag, Lehmann a. Magdeburg, Stürmer a. Köln.  
**Goldene Kugel.** Hr. Fabrik. Köber a. Lbbau. Hr. Kammer-Sänger Winkler a. Weimar. Hr. Hotelbes. Steinbof a. Staßfurt. Hr. Rittmeister v. Wildlich a. Berlin. Hr. Hauptmann Schwenk m. Fam. a. Spandau. Hr. Stud. aer. Herrmann a. Spora. Die Hrn. Kauf. Weyer a. Düsseldorf, Zbann a. Dresden, Windesheim a. Erfart, Kämbrich m. Sohn a. Kösen, Hoffmann u. Jacoby a. Berlin, Harke a. Lüneburg.  
**Russischer Hof.** Hr. Rittmeister a. D. v. Schack a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Bury m. Frau a. Schlesen. Hr. Schul-Rath Meißne a. Dresden. Hr. Baumeister Winter m. Sohn a. Wien. Hr. Bürgermeister Gottslover a. a. Cangerhausen. Hr. Bau-Techniker Seidemann a. Cönnern. Hr. Bureau-Vorsteher Haller m. Sohn a. Berlin. Hr. Rent. Edte m. Frau a. Paderborn. Hr. Ober-Lehrer Schulze a. Wüdingen. Hr. Landw. Hoffmann a. Heilsberg. Hr. Portier-Führer Waltherr a. Hannover. Hr. Architect Kirlichbaum a. Bremen. Hr. Wäblenbes. Cander m. Sohn a. Schöththal. Die Hrn. Kauf. Heinemann a. Leipzig, Hirsch a. Magdeburg, Alter a. Weimar, Herrmann u. Hartung a. Berlin, Ertmann a. Bremen, Haufel a. Mainz, Arndt a. Frankfurt, Sommer a. Verburg, Willmann a. Halle.  
**Preussischer Hof.** Die Hrn. DDr. Pfaffenberg a. Colditz, Schweinis a. Weiba. Hr. Gutbes. Schimpf a. Wilsdruf. Die Hrn. Kauf. Recke a. Berlin, Liebeszeit a. Gera, Schüze a. Leipzig.

**Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.**

16. Januar 1874.  
**Berliner Fonds-Börse.**  
 Bergisch-Märkische 97 1/2. Eln-Weiden 137 1/2. Rheinische 137. Oester. Staatsbahn 197. Lombarden 96 1/2. Oester. Creditactien 141 1/2. Americaner 97. Preuß. Conßolidirte 105 1/2. — Tendenz: Schlußbefriedigung.  
**Berliner Getreide-Börse.**  
 Weizen. Januar 85 1/2. April Mai 86 1/2.  
 Roggen. Januar 61. April Mai 62 1/2. Mai, Juni 61 1/2. Juni, Juli 61 1/2.  
 Gerste loco 52-73.  
 Hafer. Januar —.  
 Spiritus loco 21 1/2 — 3/4. Januar 21 1/2 3/4. April 21 1/2 10 3/4.  
 Mühl loco 19 1/2. Januar 19 1/2. April Mai —.

**Bekanntmachungen.**

**Handels-Register.**

**Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.**

Bei der im hiesigen Gesellschafts-Register unter No. 155 eingetragenen und

**Vaass & Littmann (zu Halle a/S.)**

fürmirten Handels-Gesellschaft ist Col. 4 folgender Vermerk: der Fabrikant **Albert Vaas** ist gestorben.

Der Fabrikant **Franz Littmann** setzt das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fort; vergleiche Firmen-Register No. 669, eingetragen und sodann die Firma gelöst zufolge Verfügung vom 10. Januar 1874 am 12. desselben Monats und Jahres.

Gleichzeitig ist in das hiesige Firmen-Register unter No. 669 folgendes:

**Bezeichnung des Firmen-Inhabers:**

der Fabrikant **Franz Littmann** zu Halle a/S.

**Ort der Niederlassung:**

Halle a/S.

**Bezeichnung der Firma:**

**Vaass & Littmann,**

eingetragen zufolge Verfügung vom 10. Januar 1874 am 12. desselben Monats und Jahres.

**Handels-Register.**

**Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.**

Die im hiesigen Gesellschafts-Register unter No. 208 eingetragene hiesige Zweig-Niederlassung der unter der Firma

**Gebrüder Löwendahl zu Cöln a/Rh.**

bestehenden Handelsgesellschaft ist aufgehoben und zufolge Verfügung vom 7. Januar 1874 am folgenden Tage gelöst.

Gleichzeitig ist in das hiesige Prokuren-Register unter No. 115 bei der daselbst Seitens der Handelsgesellschaft **Gebrüder Löwendahl** zu Cöln a/Rh. mit der gleichformigen Zweig-Niederlassung zu Halle a/S.: dem **Max Nothschild** zu Halle a/S.

ertheilten resp. eingetragenen Procura in Col. 8 folgender Vermerk: die dem Kaufmann **Max Nothschild** zu Halle a/S. ertheilte Procura ist, soweit sie sich auf die Zweig-Niederlassung zu Halle a/S. bezog, nach Aufhebung der letzteren, erloschen — zufolge Verfügung vom 7. Januar 1874 am folgenden Tage eingetragen.

Ein junger Kellner, welcher seine 5000 Th. werden zur 1. Hypothek auf ein neues Grundstück zu cediren gesucht. Von wem? ist zu erfragen bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Btg.

**Bekanntmachung!**

Die Ausführung der Rohgräben zur Legung eines neuen Rohrstranges von Beesen nach der Reservoiranlage bei Halle soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Offerten wolle man nach Einsicht der Bedingungen bis zum Eröffnungstermin **Montag den 19. d. M. Vorm. 10 Uhr** im Stadtbauamt niederlegen. Halle a/S., den 14. Januar 1874.

**Das Stadtbauamt.**

**Gesucht**

ein junger Kaufmann oder Techniker, der die Schmieröl-fabrikation und das Geschäft in diesen Artikeln versteht. Es würde unter Umständen demselben gleich oder später eine Theilnehmung am Geschäft, mit oder ohne Capitaleinsatz, eingeräumt werden können. Antritt gleich oder später. Offerten unter Ltr. **U. L. Nr. 29.** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse (Ed. Hampe)** in Bremen.

Es stehen:  
 ca. 300 Ktr. erlene Pfosten 3zöllig,  
 = 100 " = Bretter 1 "  
 = 700 " = canadische pappelne Bretter 1 1/2zöllig,  
 = 400 " = canadische pappelne Pfosten 3zöllig,  
 = 80 " = lindene Pfosten 3zöllig  
 billig zu verkaufen und befördert bezügl. Anfragen die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. sub Chiffre H. 559 b.

Ein cautionsfähiger Milchpächter und prompter Pachtzahler sucht zum 1. Juni d. J. eine Milchpachtung. Reflectirende Herren Gutsbesitzer wollen ihre gefälligen Offerten zu stellen unter Chiffre L. L. poste rest. Friedeburg i. d. Neumark.

Eine gepr. Erzieherin (Prediger-Tochter) sucht Stellung als Gesellschafterin zur Beaufsichtigung und Nachhilfe bei Kindern oder zur selbstständ. Führung eines kleineren Haushaltes. Empfohlen durch Fr. Ober-Bürgermeister **v. Voß** in Halle und Frau Diaconus **Frobenius** in Verseburg. Näheres Steinweg Nr. 4, 2 Tr.

Ein 1. Verwalter, mit Rübenbau und Brauerei vertraut, ein Hofverwalter, ein 2. Verwalter sofort, ein Verwalter mit dem Chef allein, ein Hofmeister und ein Aufseher finden p. 1. April gute Stellung durch **C. C. Hofmann**, Leipzigerstraße 66.

**Unentbehrlich für jede Landwirtschaft!**

**Schürer's Butter-Pulver.**

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohlgeschmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 5 Sgr.

Niederlage bei: **August Lemcke, Schkeuditz, Herrm. Lemcke, Reideburg.**

Wir suchen zum 1. April c. für unser Landesproducenten-Geschäft englos einen Lehrling.

**Herm. Thiele & Co.**

Ein echt deutsches Familienbuch, seit langen Jahren der Hausfreund in nahezu 100,000 Familie, ist die

**JLLUSTRIRTE WELT**

auf welches glänzend ausgestattete Unterhaltungs-Journal voll interessanten Lesestoffes zum Preis von nur 4 Sgr oder 14 fr. rhein. per Hest bei jeder Buchhandlung, jedem Postamt, jedem Journal-Expediten und jedem Buchbinder abonniert werden kann.

# An die Wähler des Quersfurt-Merseburger Wahlkreises.

Die vielfachen, in Zeitungen und Flugschriften gegen mich gerichteten Angriffe und Beschuldigungen bezüglich der Empfehlung des Hrn. Landraths **Otto von Helldorf** in Weklar als Candidaten für die Reichstags-Abgeordnetenwahl nöthigen mich allen denjenigen gegenüber, die mich nicht kennen, zu der nachstehenden öffentlichen Erwiderung.

Wenn ich der Thatfache gedacht habe, daß der gegen die Wiederwahl des Herrn Rechtsanwalts **Wöfel** gerichtete Wahlaufwurf von **Conservativen und Liberalen** unterzeichnet worden sei, so ist es mir vollständig unklar, wie daraus gefolgert werden kann, daß ich mich damit habe „brüsten“ wollen. — Immerhin aber ist diese Thatfache nicht zu unterschätzen.

Daß ich den Unterzeichnern jenes Wahlaufwurfs den Herrn Landrath **Otto von Helldorf** als Candidaten für die Reichstags-Abgeordnetenwahl vorgeschlagen habe, dazu hat mich keineswegs seine Zugehörigkeit zu derjenigen Fraktion des Reichstags, der ich mich im Norddeutschen Reichstage angeschlossen hatte, sondern lediglich seine, mir bekannte und von ihm selbst in den Wahlversammlungen zu Mülcheln und Merseburg befriedigend **gekennzeichnete Stellung zu den wichtigsten Aufgaben des Reichstages** bewogen; und noch heute gereicht es mir zur Genugthuung, — mögen die Wahlen selbst ausfallen wie sie wollen, — daß ich auf seine **Persönlichkeit besonders aufmerksam gemacht habe**.

Anlangend die Beschuldigung, daß zu jenem Wahlaufwurfe, in der Absicht, die Wähler irre zu leiten und die Wiederwahl des liberalen Candidaten zu vereiteln, der Name eines liberalen Wählers — des Herrn **Oswald Hochheim** in Schaffstädt — gemißbraucht worden sei: so konstatare ich hiermit wiederholt vor aller Welt — wie es schon durch die Zeitungen geschehen —, daß dieser Name in Folge ausdrücklicher Ermächtigung eines liberalen Freundes des Herrn Hochheim unter den Wahlaufwurf gesetzt worden ist.

Derartigen verwerflichen Wahlmanövern mit Entschiedenheit entgegenzutreten, würde ich sicherlich einer der ersten sein.

Mit derselben Entschiedenheit muß ich daher aber auch dagegen protestiren, daß eine solche Täuschung durch jenen Wahlaufwurf oder durch die conservative Partei versucht worden sei, und die diesfallsige Beschuldigung so lange für unwahr und unbegründet erklären, als der Beweis des Gegentheils nicht geführt worden ist.

Wenn dieser Beweis in anonymen, angeblich wahrheitswidrigen Berichten über den Verlauf der Wahlversammlungen in Mülcheln und Merseburg, — für die ich übrigens keine Verantwortung übernehme — gesucht wird, so möge zunächst das Wahrheitswidrige in denselben und ihr Zusammenhang mit den Wahlmanövern, wie sie von der Gegenpartei geschildert werden, aber niemals stattgefunden haben, nachgewiesen werden.

Auf Wahlkämpfe dieser Art würde auch ich von vornherein verzichtet haben, und darum kann es mir nur erwünscht sein, daß meine Gegner selbst die Be- oder Verurtheilung meiner und meiner politischen Freunde Thätigkeit für die Reichstags-Abgeordnetenwahl dem gesunden Urtheile der Wähler allein überlassen wollen.

St. Ulrich, den 13. Januar 1874.  
**C. von Helldorf.**

## Pensions-Anzeige.

In meinem Pensionat, verbunden mit höherer Töchterchule in gesunder und freundlicher Lage Thüringens, finden noch einige Pensionäre liebevolle Aufnahme. Durch gewissenhaften Unterricht und inniges Familienleben wird eine sorgfältige, geistige und körperliche Erziehung der Zöglinge erstrebt.

**Jungen Mädchen, welche bereits die Schule verlassen haben**, bietet sich nicht nur die Gelegenheit, ihre Schulbildung zu vollenden, sondern sich auch in allen häuslichen Arbeiten unter tüchtiger Anleitung zu vervollkommen. Prospective bei Unterzeichneter.

Artern, im Januar 1874.  
**U. Geife**, Vorsteherin.

Einige Knaben, welche nächste Ostern die lateinische oder Realschule zu Halle besuchen sollen, finden als **Pensionäre** freundliche Aufnahme in einer Familie bei steter Beaufsichtigung, erforderlichen Falls Anleitung in den Arbeitsstunden. **C. Thon**, Pastor emerit., Halle a/S., Liebenauer Str. 7.

Eine Kuh mit Kalb und eine hochtragende sind zu verkaufen in **Obertreuschenthal Nr. 63**.

Gesucht wird zu baldigem Antritt eine erfahrene **Wirtschaftsmamsell**. **Nur schriftliche Anmeldungen** und gute Zeugnisse werden berücksichtigt. Näheres bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Z.

Für ein 16jähriges Mädchen aus guter Familie wird zum 1. April d. J. eine Stelle gesucht als Stütze der Hausfrau ohne Gehalt, nur liebevolle Behandlung. Näheres bei Herrn **W. Klingebell** in Merseburg oder hierselbst Steinweg Nr. 4, 2 Tr.

## Central-Verkaufs-Bazar Laden im Hôtel zur Stadt Zürich.

Das ungeheure Lager in schwarzer Waare macht es mir zur Pflicht, dieselben zu nie dagewesenen Preisen zu verkaufen, und zwar:

|                    |           |      |
|--------------------|-----------|------|
| Camliott           | Elle 4    | Sgr. |
| Drleaus            | " 5       | Sgr. |
| Alpacca            | " 6-6 1/2 | Sgr. |
| Doubel-Alpacca     | " 7-10    | Sgr. |
| Schwarz-Long-Rips  | " 9       | Sgr. |
| do. 3/4 breit      | " 20-25   | Sgr. |
| 5/8 br. Woll-Atlas | " 10      | Sgr. |
| 5/8 br. do.        | " 18      | Sgr. |

**H. Wolfenstein**,  
Stadt Zürich.

Bei der am 11. Januar a. c. stattgehabten Versammlung des kürzlich gegründeten landwirthschaftlichen Vereins für Schkeuditz und Umgegend hielten 1) Herr Dr. **Löwenberg** einen sehr anziehenden Vortrag über das Leben und Wirken des **Georg Stephenson**, und 2) Herr Director **Schiemang** über Sauerstoff und die Verbrennungsercheinungen in demselben, unterstützt durch höchst interessante Experimente. Es fanden sich auch mehrere Fragen im Fragekasten vor, von welchen einige gleich erörtert, die übrigen zu weiteren Vorträgen Veranlassung gaben. Indem wir den beiden Herren Vortragenden hiermit unsern Dank aussprechen, hoffen wir zugleich, daß dieselben in den späteren Versammlungen ihre werthen Vorträge fortsetzen mögen.

Im Auftrage mehrerer Mitglieder:  
**Der Vorstand des Vereins.**

**Schmeerstr. Nr. 8. Gänzlicher Ausverkauf. Schmeerstr. Nr. 8.**  
Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich sämtliche **Pelzwaaren, Mützen, Schlipse, Fohenträger u. s. w.** zu und unter dem Selbstkostenpreis. **Pelzmützen 20 Sgr. das Stück.**  
**H. Otto, Kürschnermeister.**

Heute empfang wieder  
**Frische Holsteiner Austern.**  
**Wilb. Schubert, gr. Steinstr. 2.**

Ersten neuen **Astrachan-Caviar**,  
**Fliessend fetten Winter-Rheinlachs**,  
**Rügenwalder Gänsebrüste**,  
**Aecht Teiltower Rübchen**,  
**Italiener Dauer-Maronen**,  
**Französischen Blumenkohl** empfiehlt  
**Wilb. Schubert, gr. Steinstraße 2.**

**O Frig! Du täuschst Dich,**  
**Mäßige Deinen Spott.**  
An Dir wird es sein, ich werde jede Gelegenheit auffuchen.  
**Hoffentlich recht bald mündlich mehr.**

! Durch 24 Jahre erprobt!  
**Anatherin-Mundwasser**  
von **Dr. J. G. Popp**, k. k. Hofzahnarzt in Wien,  
gekocht seiner vortheilhaften Eigenschaften wegen einen anerkannten Ruf, und eine Probe damit wird Jedermann zu besten rechtmäßiger Anwendung bestimmen, wie es denn auch von zahlreichen Aerzten bei Zahnlüden angerathen wird.  
Preis per Flasche 20 Sgr. und Feilr. 1.  
**Dr. Popp's Anatherin-Zahnpasta.**  
Seine Zahnpaste zur Pflege der Zähne und dem Bereinigen derselben vorgezogen. Jedermann sehr zu empfehlen.  
Preis per Dose 20 Sgr.  
**Vegetabilisches Zahnpulver.**  
Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnschmutz, und die Gefahr der Zähne nimmt an Weiche und Hartheit immer zu.  
Preis per Schachtel 10 Sgr.

**Dr. Popp's Zahnplombe**  
zum Selbstausfüllen höchst zahne.  
Preis per Schachtel 1 Thlr. 15 Sgr.  
Zu finden in den meisten Apotheken Deutschlands, sowie in  
Halle durch **Albin Mentze**,  
Schmeerstr. 36, in Nordhausen durch  
**F. E. Schulze**, Apotheker.  
Haupt-Depot in Berlin bei **J. F. Schwarz**,  
Iose Söhne, Markgrafenstraße 30.

**Eisenbahnschienen**  
zu Bauzwecken offerirt sehr billig  
**Gustav Mann junior**,  
am Magdeb.-Leipz. Bahnhof und  
große Ulrichstraße Nr. 11.

Ein vollkommen herrschaftliches Quartier in freier Lage mit Garten ist von gleich oder ersten April zu vermietthen, enthaltend 1 Saal, 5 Zimmer, Wadestube und alles sonstige Zubehör, Pferdehstall u. Waagenremise. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Eine gesunde freundliche Wohnung, Bel-Etage, ist zu vermietthen und sofort oder 1. April zu beziehen Pfännerhöhe 1, vor dem Rannischen Thor.

Eine Restauration ist zu verpachten. Näheres Pfännerhöhe 1, vor dem Rannischen Thor.

Knaben finden von Ostern ab sehr gute Pension. Wo? und alles Nähere sagt Herr Buchhändler **Reichardt**, Barfüßerstraße.

Eine große Partie **Kief. Grubenhölzer**, 27 u. 31' lg., 3-4" Hopsstärke (rheinl. Maas), besgl. **Latten**, 1/2" Kistenbretter, 3/4" Schaalbretter, Doppelkanten, 3 u. 4" Stollen, sowie eine große Partie **Stachhölzer** u. **Schwarten** sind zu haben in der Holzhandlung von

**Aug. Specht**,  
**Coswig in Anhalt.**

Für ein hiefiges Colonialwaaren-geschäft, verbunden mit Landesprodukten en gros, wird zum 1. April c. ein mit guten Empfehlungen versehenes Commis gesucht.  
Halberstadt, d. 13. Jan. 1874.  
**C. G. Stöcker jun.**,  
Agent.

6 u. 5000  $\mathcal{R}$ . auszuleihen durch  
**Kuckenburg**, Kl. Sandberg 16.

Zum 1. April findet noch eine ordentliche fleißige Drechslerfamilie bei freier Wohnung und gutem Verdienst Beschäftigung beim Gutbesitzer **W. Wiese** in Dederstedt bei Eisleben.

**Döllnitz.**  
Sonntag den 18. Jan. ladet zum Pfannkuchenschmaus freundlichst ein **W. Thömschen**.

## Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige.

Heute früh 8 Uhr starb nach kurzem Leiden unser jüngster Sohn **Otto**. Dies theilnehmenden Freunden zur Nachricht.  
Halle, den 16. Januar 1874.  
Lehrer **Tiefeler** und Frau.